

Integrierte Stadtteilentwicklung „Rechts der Wertach“ – Soziale Stadt



Beteiligungsverfahren

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm
Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt

Anlage

Stadt Augsburg

**Integrierte Stadtteilentwicklung
„Rechts der Wertach“ – Soziale Stadt**



Vorbereitende Untersuchungen - Integriertes Handlungskonzept

Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm

Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt

Stadt Augsburg

Baureferat Stadtplanungsamt

Norbert Diener, Amtsleiter Stadtplanungsamt

Tobias Häberle

Helmut Seibold

Im Auftrag der Stadt Augsburg

Bearbeitung:

03 Architekten GmbH, München

WGF Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg

Salm & Stegen PartG, München

Büro von Winning & Partner GBR, Oberstaufen

Stand 25 01 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Beteiligungsprozess	7
2	Auslegung, öffentliche Aufgabenträger	8
	12.10.2015 - 13.11.2015	
	2.1 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger	9
	2.2 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen	29
3	Dokumentation der Auftaktveranstaltung	33
	22.10.2014	
	3.1 Einführung in das Programm Soziale Stadt	34
	3.2 Impressionen	37
	3.3 Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürger	39
4	Dokumentation der Stadtteilspaziergänge	45
	28.10.2014 - 31.10.2014	
5	Dokumentation der Infostände im Quartier	49
	28.10.2014 - 31.10.2014	
6	Dokumentation der Expertenrunden	52
	27.11.2014	
7	Dokumentation der Planungswerkstatt	63
	13.03.2015 - 15.03.2015	
	7.1 Einführung und Ziele der Veranstaltung	64
	7.2 Impressionen	67
	7.3 Protokoll der Veranstaltung	69
8	Sommerlounge „Wertachbalkon“	73
	10.07.2015 - 12.07.2015	
9	Dokumentation der öffentlichen Informationsveranstaltung	75
	12.10.2015	
	9.1 Einführung	76
	9.2 Impressionen	81
	9.3 Protokoll der Veranstaltung	83

10 Stadt-Teil-Fenster	87
11 Abbildungsverzeichnis	88
12 Quellenverzeichnis	89

1 Beteiligungsprozess

Die Beteiligung der Öffentlichkeit, lokaler Akteure und Vertreter städtischer Ämter fand im Rahmen der VU und des Integrierten Handlungskonzepts in mehreren Schritten und Formaten statt. Im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB und zum Einstieg in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ wurde eine umfassende Beteiligung im Untersuchungsgebiet Rechts der Wertach durchgeführt. Die zentralen Elemente im Beteiligungsprozess waren (in chronologischer Reihenfolge):

22. Oktober 2014 - Auftaktveranstaltung
 28. bis 31. Oktober 2014 - Stadtteilspaziergänge, Infostände
 27. November 2014 - Expertenrunden
 13. bis 15. März 2015 - Planungswerkstatt
 12. Oktober 2015 - Öffentliche Informationsveranstaltung
 12. Oktober bis 13. November 2015 - Möglichkeit der Einsichtnahme in den Entwurf der vorbereitenden Untersuchungen und des integrierten Handlungskonzepts und Gelegenheit zur Stellungnahme

Bereits bei der Auftaktveranstaltung -und kurz darauf folgend an den Infoständen und Stadtteilspaziergängen- wurden seitens der Betroffenen einige Punkte angesprochen, die sich im Laufe des Arbeitsprozesses verfestigt haben. Inhaltlich gab es im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung keine überraschenden „Kehrtwenden“; Qualitäten und Defizite sowie subjektive Anliegen der Bürger/innen wurden eher bestätigt, und zum Teil pointierter oder reflektierter wiederholt.

Interessant war auch, dass sowohl der erste ‚Blick von Außen‘ unseres Teams bei der Auftaktveranstaltung wie auch die Präsentation des Zwischenstands der VU mit ersten Ansätzen zu Handlungsfeldern und Maßnahmen bei der Planungswerkstatt sehr konstruktiv diskutiert wurden und keinesfalls in die aus Sicht der Bürger/innen falsche Richtung zu gehen schien.

Die Beteiligung, symbolisiert durch die Anzahl der Teilnehmer, ist insbesondere bei den „Meilensteinformaten“ der Auftaktveranstaltung im Oktober 2014 (in der Agentur für Arbeit) sowie bei der Kultur- und Planungswerkstatt im März 2015 (im ehemaligen Tramdepot) als durchaus hoch anzusehen. Einige Bürger/innen beteiligten sich bei den verschiedenen Formaten mehrmals im Arbeitsprozess, wodurch eine gewisse Kontinuität in der Diskussion möglich war. Unsere subjektive Einschätzung wäre, dass den Bürger/innen ganz

offensichtlich „viel an ihrem Quartier liegt.“

Die Diskussionen in den Expertenrunden im November 2014 und während der Planungswerkstatt im März 2015 waren ebenfalls sehr konstruktiv und produktiv, sodass wesentliche Erkenntnisse daraus gewonnen werden konnten, die Eingang in die Inhalte dieser VU gefunden haben. Es wurden aber auch gemeinsam einige neuralgische und wichtige Punkte in den Expertenrunden identifiziert, die in der Folge tiefer diskutiert und nun zum Teil ganz dezidiert thematisiert werden konnten; als Beispiel sei hier die OASE in ihrer Bedeutung und gegenwärtigem Zustand genannt. Hervor zu heben ist auch, dass lokale Experten durch ihre langjährige Befassung mit dem Quartier uns ein gutes Gefühl für die Wünsche, Nöte sowie bestehende Qualitäten und positive Entwicklungen vermitteln konnten.

Wünschenswert wäre es gewesen, dass sich noch mehr Akteure der ethnisch geprägten Ökonomie sowie Mitbürger ausländischer Herkunft am Prozess beteiligt hätten. Hier sollte man versuchen, in den nächsten Schritten noch mehr Kontakte bzw. Einbindung herstellen zu können.

Vor allem hinsichtlich der Freiräume – seien es die Straßenräume, die wenigen Grünanlagen, die freiräumlichen Strukturen, die Parkplatzflächen – wurden viele Äußerungen im Beteiligungsprozess getätigt. Als mögliche Antwort darauf werden mit dieser Arbeit durchaus einige „Schlüsselprojekte“ formuliert, bei denen alle fachlichen Belange bereits im Ansatz integriert sind. Solch wichtige Maßnahmen sollten dann in der Folge auch eine Wirkung entfalten können, sodass das Quartier als Ganzes in seinen Stadträumen die nötige Aufwertung erfährt und kleinere Ärgernisse des Alltags, beispielsweise eine heute noch fehlende Sitzmöglichkeit oder eine weniger gepflegte Ecke des Quartiers, automatisch mit behoben werden.

Die Kapitel 3 bis 10 geben die Dokumentation des Beteiligungsprozesses v.a. durch das Quartiersmanagement von Urbanes Wohnen wieder, das den Beteiligungsprozess in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Augsburg und dem Projektteam durchgeführt hat.

2 Auslegung, öffentliche Aufgabenträger 12.10.2015 - 13.11.2015

2.1 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. §139 BauGB

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Sanierung sind die öffentlichen Aufgabenträger nach den Vorschriften des § 139 Abs. 2 BauGB, i.V. mit § 4 Abs. 2 BauGB und § 4a Abs. 1 bis 4 und 6 BauGB zu beteiligen. Hierzu erfolgte seitens der Stadt Augsburg eine schriftliche Aufforderung an die öffentlichen Aufgabenträger, im Zeitraum vom 12.10. bis 13.11.2015 eine Stellungnahme zum Entwurf der Vorbereitenden Untersuchungen mit Integriertem Handlungskonzept für das Untersuchungsgebiet Rechts der Wertach abzugeben.

Nachfolgend steht zunächst eine Liste zu den beteiligten öffentlichen Aufgabenträgern. Im Anschluss an diese Liste gibt eine tabellarische Übersicht einen Gesamtüberblick über die Inhalte der eingegangenen Stellungnahmen (teilweise zusammengefasst) und deren Behandlung im Zuge des Verfahrens. Soweit erforderlich und geboten, wurden darüber hinaus entsprechende Hinweise und Ergänzungen im Bericht zu den vorbereitenden Untersuchungen eingefügt.

Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger:
Soweit keine Stellungnahmen abgegeben wurden, ist dies mit einem Zusatz in Klammern vermerkt.

Städtische Dienststellen:

Referat OB/ Direktorium 1

- Gleichstellungsstelle (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat OB/ Direktorium 2

- Amt f. Statistik u. Stadtforschung (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 1

- Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

- Liegenschaftsamt

Referat 2

- Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb
(keine Stellungnahme abgegeben)

- Umweltamt, Abt. Klimaschutz

- Umweltamt, Abt. Bodenschutz- und Abfallrecht

- Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen

Referat 3

- Amt für Kinder, Jugend und Familie (keine Stellungnahme abgegeben)

- Amt für soziale Leistungen, Fachbereich Sozialplanung, Geschäftsstelle Behindertenbeirat

- Wohnungs- und Stiftungsamt

Referat 4

- Schulverwaltungsamt (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 5

- Kulturamt (keine Stellungnahme abgegeben)

- Kunstsammlungen, Abt. Stadtarchäologie

(keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 6

- Tiefbauamt, Abt. Straßenbau
- Tiefbauamt, Abt. Wasser- und Brückenbau (keine Stellungnahme abgegeben)
- Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung
- Tiefbauamt, Abt. Öffentliche Beleuchtung und Verkehrstechnik (keine Stellungnahme abgegeben)
- Tiefbauamt, Abt. Verwaltung
- Stadtentwässerung Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)

Referat 7

- Sport- und Bäderamt (keine Stellungnahme abgegeben)
- Kriminalpräventiver Rat

Unternehmen mit städtischer Beteiligung:

- Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- swa Netze GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtwerke Augsburg Verkehrs GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg mbH (keine Stellungnahme abgegeben)

Sonstige Einrichtungen

- AG „Familienfreundliches Augsburg“ (keine Stellungnahme abgegeben)

Träger öffentlicher Belange:

- Regierung von Schwaben, Höhere Landesplanungsbehörde (keine Stellungnahme abgegeben)
- Untere Naturschutzbehörde (Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen)
(keine Stellungnahme abgegeben)
- Untere Immissionsschutzbehörde (Umweltamt)
- Polizeipräsidium Schwaben Nord (keine Stellungnahme abgegeben)
- Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
- Untere Wasserrechtsbehörde (Umweltamt), (keine Stellungnahme abgegeben)
- Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung A, München
- Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Dienststelle Thierhaupten, Referat B III Mittelfranken/Schwaben
- Untere Denkmalschutzbehörde (BOA) (keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtheimatpfleger für Belange des Denkmalschutzes, Planungs- und Bauwesens
(keine Stellungnahme abgegeben)
- Stadtjugendring Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- IHK für Augsburg und Schwaben
- Kreishandwerkerschaft Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Universität Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Abwasserverbände Augsburg-Ost / Augsburg-West (Tiefbauamt) (keine Stellungnahme abgegeben)
- Abfallzweckverband Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Augsburg Localbahn GmbH
- Stadtverband der Kleingärtner Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- Bund Naturschutz in Bayern, Augsburg
- Augsburg Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- Handwerkskammer für Schwaben

Nr.	Städtische Dienststellen	Stellungnahmen	Würdigung
1.	Umweltamt Bodenschutz- und Abfallrecht Schreiben vom 10.11.2015	<p>In seiner Stellungnahme informiert das Umweltamt über die Flächen, die – z. T. als nutzungsbedingt saniert – im Altlastenkataster der Stadt Augsburg geführt werden.</p>	<p><i>Die Hinweise und die beigelegte Übersichtskarte „Altlastverdachtsflächen“ des Umweltamtes Bodenschutz- und Abfallrecht werden zur Kenntnis genommen und können als Hinweise bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden.</i></p>
2.	Wohnungs- und Stiftungsamt Schreiben vom 10.11.2015	<p>Die Förderungen aus den Wohnungsbauprogrammen des Freistaats Bayern sollten als Finanzierungsoption in der Maßnahmenübersicht (Nr. 5.4) ergänzt werden.</p> <p>Für den Umbau der Parsevalhalle wurden bereits Fördermittel bewilligt (Maßnahme 3.6). Ebenso könnten für den Ergänzungsneubau an der Emilienstraße (Maßnahme 2.2) und die Wohnbaumaßnahmen an der Langenmantelstraße (Maßnahmen 5.6 und 5.7) Förderungen beantragt werden.</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Auf den Seiten 120 ff. des Berichts (Kap. 5.4 Maßnahmenübersicht) werden die Hinweise zu Finanzierungsoptionen der Maßnahmen 2.2, 3.6, 5.6 und 5.7 entsprechend ergänzt.</i></p>
3.	Behindertenbeirat Schreiben vom 16.11.2015	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass öffentliche Gebäude, Geschäfts-, Büro- und Verwaltungsgebäude, Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie Sport-, Sozial-, kirchliche, kulturelle und Gesundheitseinrichtungen gem. Art. 48 BayBO in Verbindung mit DIN 18040/1 kontrastreich zu gestalten und barrierefrei auszubilden seien. Ebenso seien alle Geschossbauten im allgemeinen und sozialen Wohngebiet im gesamten Untersuchungsgebiet gem. Art. 46 BayBO in Verbindung mit DIN 18040/2 kontrastreich zu gestalten und barrierefrei auszubilden. Außerdem müssten diese Gebäude gem. Art. 37 Abs. 4 Satz 1 BayBO einen Aufzug aufweisen. In den Aufzügen müssten gem. DIN 18040/1 Bedienelemente im Zwei-Sinne-Prinzip vorhanden sein. D.h. die Bedientableaus müssten auf einer Höhe von 85 cm angebracht sein und eine Sprachausgabe müsse vorhanden sein.</p> <p>Es wird gebeten, im Untersuchungsgebiet zusätzliche Flächen für Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf nach § 9 Abs. 1 Nr. 8 BauGB vorzusehen.</p> <p>Im Untersuchungsgebiet müsse auf eine kontrastreiche und blendfreie Beleuchtung nach DIN 32975 geachtet werden. Dies gelte auch für Werbeanlagen. Es wird darauf hingewiesen, dass in der „Angströhre“ zum Drentwettsteg eine blendfreie Beleuchtung nach DIN 32975 anzubringen sei.</p>	<p><i>Die Hinweise zur BayBO und den DIN-Normen werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Inhalte, die mit einem Bebauungsplan festgesetzt werden können, sind nicht Gegenstand dieser VU.</i></p> <p><i>Die Hinweise für die Beachtung der DIN-Normen für eine blendfreie Beleuchtung werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen berücksichtigt.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Behindertenbeirat</p> <p>Schreiben vom 16.11.2015</p>	<p>Bei der Umgestaltung der Haltebereiche des öffentlichen Verkehrs im Untersuchungsgebiet und speziell beim Knoten Wertach-/Liebigstraße sollten Bürgersteige und Freiraumflächen mit Borden kontrastreich und barrierefrei ausgebildet werden.</p> <p>Rechtsabbiegespuren, die als Pkw-Abbiegespuren und gleichzeitig auch als Platzflächen dienen, würden für Blinde und Sehgeschädigte als problematisch gesehen, da hier keine eindeutige Verkehrsführung stattfindet.</p> <p>Es wird begrüßt, überall dort, wo es möglich sei, die grünen Freiräume zu erweitern. Für Bauvorhaben wird auf den qualifizierten Freilächengestaltungsplan nach DIN 18040/3 hingewiesen, der Barrierefreiheit, Blindenleitsysteme nach DIN 32984 und die Verwendung von erschütterungsarmen Materialien bei der Herstellung öffentlicher Wege beinhaltet. Bei der Neukonzeption von Wegen müsse DIN 18040/3 in Verbindung mit DIN 32975 beachtet werden. Kurze Wegeverbindungen seien immer vorrangig und wünschenswert. Bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Grünräumen solle auf das Anbringen von Sitz- und Ruhemöglichkeiten geachtet werden.</p> <p>An der Inneren Uferstraße solle entlang der Wertach ein Pfad mit 2,50 m Mindestbreite (Wendemöglichkeiten, Begegnungsverkehr) oder eine Rampe mit 6 % Steigung vorgesehen werden. Weiterhin wird darum gebeten, je nach Platzverfügbarkeit, alle Fußgänger- und Radwege im Untersuchungsgebiet getrennt auszuführen.</p> <p>Die neuen Überquerungen des Senkelbachs und der Wertach müssten gem. DIN 18040/3 und DIN 32975 kontrastreich gestaltet und barrierefrei ausgebildet sein. Um übersichtlichere Querungsmöglichkeiten an allen Querungsverbindungen zu erhalten, wird darum gebeten, die Bürgersteigkanten vorzuziehen.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass alle Lichtsignalanlagen im Untersuchungsgebiet mit Zusatzeinrichtungen für blinde und sehgeschädigte Personen nach DIN 32981 auszustatten seien.</p>	<p><i>Die Hinweise für die Umgestaltung von Haltebereichen des ÖV werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Bedenken werden im Rahmen der weiteren Planung berücksichtigt. Es wird geprüft, ob eine adäquate Nutzung für Personen mit Behinderungen gewährleistet werden kann.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur behindertengerechten Gestaltung der Freiräume werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Bei der weiteren Planung wird geprüft, ob die genannten Wegeverbindungen/Wegetrennungen möglich sind.</i></p> <p><i>Die Hinweise zu den Querungsmöglichkeiten werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt. Im Bereich der Wertachstraße sind solche Querungsmöglichkeiten enthalten (Siehe dazu Maßnahme 1.1 auf S. 101 des Berichts ‚Vorbereitende Untersuchungen – Integriertes Handlungskonzept‘)</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung in Abstimmung mit den Stadtwerken Augsburg und dem Tiefbauamt geprüft.</i></p>
---	---	--

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Behindertenbeirat</p> <p>Schreiben vom 16.11.2015</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass 3 % aller Parkplätze behindertengerecht ausgebildet sein müssten. Dabei sollte auf eine Pflanzung von Bäumen verzichtet werden (Platzbedarf, Gefahrenquellen).</p> <p>Es wird vorgeschlagen, in der Nähe der Sportanlagen eine öffentliche Behindertentoilette nach DIN 18040/1 mit Liege einzurichten.</p> <p>Im Untersuchungsgebiet solle überall das Zwei-Sinne-Prinzip eingehalten und umgesetzt werden.</p> <p>Es wird darum gebeten, bei weiteren Planungen stets eingebunden zu werden.</p>	<p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen geprüft.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt.</i></p> <p><i>Der Behindertenbeirat wird bei weiteren Planungen einbezogen und informiert.</i></p>
4.	<p>Kriminalpräventiver Rat</p> <p>Schreiben vom 17.11.2015</p>	<p>Begrüßt werden die Stärkung des öffentlichen Raums/Freiraums als erlebbaren Raum und der Abbau von Barrieren im Quartier. Dadurch werden Begegnungsorte für junge Menschen und alle Generationen geschaffen und aufgewertet. Dies sei ein entscheidender Beitrag für starke und von Zusammenhalt geprägte Quartiere.</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Kriminalpräventiven Rates wird zur Kenntnis genommen.</i></p>
5.	<p>Amt für Grünordnung</p> <p>Schreiben vom 06.11.2015</p>	<p>Es wird darum gebeten, bei Neupflanzungen von Bäumen im Straßenraum auf einen ausreichend dimensionierten durchwurzelbaren Raum zu achten. Die angegebenen Kosten seien entsprechend zu prüfen.</p> <p>Die Idee, Aussichtsplattformen am Wertachufer zu errichten, wird positiv gewertet.</p> <p>Die Integration von Plattformen in den dichten Gehölzbewuchs setze jedoch einen ökologisch nicht unbedenklichen Eingriff in wertvolle Gehölzbestände voraus. Dieser sei nur zu rechtfertigen, wenn dadurch ein gewichtiges Erfolgsziel erreicht werden könne. Es sei davon auszugehen, dass die dichten Gehölzbestände am Flussufer die erzielte Aussicht stark einschränken.</p> <p>Deshalb wird vorgeschlagen, die Entwicklungsmaßnahmen von Wertach Vital III abzuwarten, dort den Aspekt der innerstädtischen Erholungslandschaft im erforderlichen Umfang einzufordern, um dann in optimierter Form dieses Gestaltungselement realisieren zu können. Gleiches wird für die Integration der Localbahn (vgl. Maßnahme 4.7) vorgeschlagen.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei den entsprechenden Maßnahmen berücksichtigt. Die Kostenschätzungen zu den Maßnahmen 1.1 und 2.8 wurden in der Maßnahmenübersicht (Kapitel 5.4) des Berichts entsprechend geprüft bzw. angepasst.</i></p> <p><i>Der temporäre Wertachbalkon im Sommer 2015 hat gezeigt, dass eine Integration dieses Elements ohne größere Eingriffe in den Gehölzbestand möglich ist und angenommen wird, auch wenn kein großzügiger Rundumblick auf die Wertach möglich ist.</i></p> <p><i>Für die beiden Balkone nördlich der Wertachstraße ist kein umfangreicher Eingriff in die Ufergehölze geplant. Die bestehenden Ufergehölze sind unterschiedlich in Alter und Höhenentwicklung. Es muss bei der Detailplanung zu den Balkonen genau geprüft werden, wo die Installation eines Balkons geeignet ist.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Amt für Grünordnung</p> <p>Schreiben vom 06.11.2015</p>	<p>Die Entwicklung eines Senkelbachparks würde v.a. hinsichtlich der bereits vorliegenden Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung unterstützt.</p> <p>Teile des Areals, insbesondere die derzeitige Parkplatzfläche, seien im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 449 "Langenmantelstraße" als "Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft" festgesetzt. Auf diesen planungsrechtlich festgesetzten Flächen, die bei einer Realisierung der Nordtangente nicht in Anspruch genommen werden, sollten zum großen Teil Maßnahmen durchgeführt werden, die zum Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft aufgrund des Bebauungsplanes Nr. 500 "Königsplatz und Augsburgboulevard" erforderlich seien.</p> <p>Die derzeitige Nutzung der Ausgleichsfläche als Parkplatz stehe nicht im Einklang mit den Festsetzungen des rechtsverbindlichen Bebauungsplanes und könnte daher nur als Zwischennutzung betrachtet werden. Um die Ausgleichsverpflichtung des Bebauungsplanes Nr. 500 zu vollziehen, sei es erforderlich, den bestehenden Parkplatz teilweise rückzubauen.</p>	<p><i>Darüber hinaus sind angemessene Maßnahmen, den Bestand aufzulichten (Großgehölze aufasten, Sträucher reduzieren), möglich. Diese Vorgehensweise wird bereits im Bericht S. 114 (Maßnahmenbeschreibung 4.4) angesprochen. In der weiteren Planung wird nochmals gesondert auf diesen Aspekt hingewiesen.</i></p> <p><i>Ein Abwarten auf die Planungen von Wertach vital III ist nicht erforderlich, da keine gegenläufigen Interessen erkannt werden. Entsprechend der Situation des Wertachufers nördlich der Wertachstraße (Localbahn, nahe Bebauung, Innere Uferstraße) ist eine umfangreiche Veränderung der Uferbereiche kaum möglich. Daher sind die geplanten Balkone in jedem Fall sinnvoll. Der Wertachbalkon im Quartierspark im Süden ist eine mittelfristige Maßnahme, deren Umsetzung in Abstimmung mit Wertach vital III erfolgen soll.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p>
---	--	---

6.	Umweltamt Klimaschutz Schreiben vom 18.11.2015	<p><u>1. Solarenergienutzung</u> Aufgrund der Ausrichtung eines Großteils der Dächer nach Süden und nur geringer Verschattung durch andere Gebäude sollte bei Sanierungen die Nutzung von Solarenergie in Betracht gezogen werden. Eine mögliche Verschattung durch Bäume wäre nur in der Mittel- und Schützenstraße gegeben.</p> <p><u>2. Gebäudeenergiestandard sowie Versorgung mit Wärme und Strom</u> Bei Neubauten, Ersatz- oder Ergänzungsbauten sollte geprüft werden, ob ein Energiestandard, der über den gesetzlichen Anforderungen (EnEV) liegt, erzielt werden kann (Passivhauskomponenten, Effizienzhausstandard, Passivhausstandard). Bei Sanierungen, Aufstockungen/Anbauten sollten möglichst nachwachsende Rohstoffe, wie Holz, verwendet werden. Bei der Sanierung von blockartigen Gebäuden sollte geprüft werden, ob eine Energieversorgung mit kleinen Nahwärmenetzen (z.B. BHKW) möglich sei (sofern kein Anschluss an das Fernwärmenetz besteht).</p> <p><u>3. Sanierungsberatung</u> Es wird auf die Energiekarawane als Beratungsmöglichkeit für private Grundstückseigentümer hingewiesen.</p>	<p><i>Die Hinweise zur Solarenergienutzung werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Informationen über Beratungsangebote für Grundstückseigentümer können über das Quartiersmanagement weitergegeben werden.</i></p>
7.	Wirtschaftsförderung Schreiben vom 16.11.2015	<p>Dem Entwurf der Vorbereitenden Untersuchungen wird unter Berücksichtigung nachfolgender Punkte zugestimmt:</p> <p>Auf Seite 32 wird um folgende redaktionelle Ergänzung gebeten: „Der Bereich befindet sich innerhalb des im Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Augsburg ausgewiesenen Stadtteilzentrums Oberhausen. Stadtteilzentren übernehmen die Aufgabe städtische Teilbereiche oder Quartiere mit Waren und Dienstleistungen insbesondere des kurz- und mittelfristigen Bedarfsbereichs zu versorgen. Neben der Sicherstellung eines möglichst breiten Branchenmix, sollen diese städtischen Zentren auch einen Kommunikations- und Informationsort darstellen, aber auch eine Identifikationswirkung für die Wohnbevölkerung im Stadtteil erzeugen können. Die Sicherung und Stärkung der Versorgungsstrukturen im Stadtteilzentrum ist als wesentliche Zielsetzung des Einzelhandelskonzepts anzusehen.“</p>	<p><i>Die Anregungen und Hinweise der Wirtschaftsförderung werden zur Kenntnis genommen.</i> <i>Auf Seite 32 des Berichts wird der Hinweis zur Ergänzung in Bezug auf die Aussagen zum Einzelhandelskonzept entsprechend berücksichtigt.</i></p>

	<p>Forstetzung:</p> <p>Wirtschaftsförderung</p> <p>Schreiben vom 16.11.2015</p>	<p>Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass 2016 eine Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts (EHK) geplant sei. Darin soll die Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereichs überprüft und ggf. angepasst werden. Außerdem sollen potenzielle neue Einzelhandelsstandorte näher analysiert und bewertet werden, wie zum Beispiel die Fläche des MINI-Autohauses, wo in näherer Zukunft eine Veränderung zu erwarten sei, oder der Standort des ehem. Möbel-Maxx, der an das Untersuchungsgebiet angrenzt. Es wird darauf hingewiesen, dass im Quartier noch Ansiedlungspotenziale in einigen Sortimentsbereichen bestehen, weshalb mögliche Standorte sowie die Empfehlungen des EHK nach dessen Fortschreibung noch einmal näher betrachtet werden sollten.</p> <p>Das Leitziel, das Image des Stadtviertels durch Maßnahmen, aber auch durch eine positive Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, sowie die Empfehlung, das Quartiersmanagement fortzuführen, wird begrüßt. Inwiefern bei einzelnen Maßnahmen eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Stadtteilzentrums im Sinne einer einheitlichen Vermarktung sinnvoll sei, wäre zu erwägen.</p>	<p><i>Die in Aussicht gestellte Überprüfung der Abgrenzung des ZVB ist sinnvoll und nachvollziehbar. Jedoch sollte sich die Abgrenzung eines ZVB nicht angesichts drängender Einzelhandelsvorhaben bzw. Investoreninteressen respektive Brachflächen verändern. Vielmehr hat die Abgrenzung des ZVB im Bereich „Rechts der Wertach“ auch eine „milieuschützende“ Funktion, die ihre Berechtigung hat. Ggf. müssen sich Entwicklungsinteressen verändern und nicht die Abgrenzung eines ZVB. Eine Abwägung diesbezüglich sollte im Rahmen der Fortschreibung des EHK stattfinden.</i></p> <p><i>Die Erfahrungen des Quartiersmanagements haben gezeigt, dass eine nur auf das jeweilige Projektgebiet bezogene Arbeit oftmals nicht zielführend ist. Die Maßnahmen sollten deshalb sinnvollerweise immer mit den angrenzenden Bereichen abgestimmt werden.</i></p>
8.	<p>Tiefbauamt</p> <p>Schreiben vom 23.11.2015</p>	<p><u>Abteilung Verkehrsplanung:</u></p> <p>Das Tiefbauamt weist darauf hin, dass ihm Haushaltsmittel für Baumaßnahmen nur zur Verfügung stehen, wenn diese durch den Stadtrat bereit gestellt werden. Bei Ausbaumaßnahmen über einen längeren Straßenabschnitt müssten Ausbaubeiträge erhoben werden. Die Erfahrungen in der Altstadt hätten gezeigt, dass eine Abrechnung über eine Sanierungssatzung praktikabler sei, da hier nur der tatsächliche Mehrwert nach Beendigung der Sanierung berechnet wird.</p> <p>Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass viele Straßen im Untersuchungsgebiet in einem sehr schlechten Zustand seien. Bei einer Neugestaltung gelte das oben Genannte. Ggf. müssten Sanierungen mit der Abt. Straßenbau bestimmt werden.</p> <p>Bei Ausweisung verkehrsberuhigter Bereiche sollte darauf geachtet werden, dass durch eine entsprechende Gestaltung geringere Geschwindigkeiten gefahren werden.</p>	<p><i>Die Hinweise des Tiefbauamtes werden zur Kenntnis genommen. Mit den im Handlungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen werden punktuelle Aufwertungen des Gebiets erreicht. Von einer sanierungsbedingten Bodenwertsteigerung der privaten Grundstücke ist jedoch nicht auszugehen. Dies wäre aber Voraussetzung, um das vom Tiefbauamt vorgeschlagene <u>umfassende</u> Sanierungsverfahren anwenden zu können, bei dem die Wertsteigerung als Beitrag zur Sanierung abgeschöpft wird. Nachdem dieses Verfahren nicht zur Anwendung kommen kann, ist die Straßenausbaubeitragsatzung der Stadt Augsburg anzuwenden. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf das Kapitel 5.5 (Umgriff, Gebiete und Verfahren) des Berichts verwiesen (S. 129 ff.).</i></p> <p><i>Die Detailgestaltung verkehrsberuhigender Maßnahmen ist Gegenstand späterer Planungen.</i></p>

<p>Forstetzung:</p> <p>Tiefbauamt</p> <p>Schreiben vom 23.11.2015</p>	<p>Des Weiteren werden Einengungen in der Äußeren Uferstraße an den Einmündungen des Uferwegs Bereich des Josefinums angeregt.</p> <p><u>Sachgebiet Straßenrecht, Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge:</u></p> <p>Bezüglich des vorgeschlagenen öffentlichen Durchgangs des ehemaligen Tramdepots für Fußgänger und Radfahrer wird darauf hingewiesen, dass es bei Konkretisierung der Planung einer Klärung des rechtlichen Rahmens dieser Wegeverbindung bedarf (Geh- und Fahrrecht/ Widmung).</p> <p>Im Zusammenhang mit der Neuordnung/Neugestaltung des Straßenraums der Schwimmschulstraße und der Schaffung eines neuen Stadtplatzes an der Wertachbrücke wird darauf hingewiesen, dass ggf. ein wegerechtliches Verfahren nötig wäre, sofern in den Bestand bzw. in die Nutzung der vorhandenen Flächen in größerem Umfang eingegriffen wird.</p> <p>Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass für Straßenbaumaßnahmen im Untersuchungsgebiet keine Erschließungs- oder Straßenausbaubeiträge anfallen, wenn ein förmlich festgesetztes Sanierungsgebiet die Erhebung dieser Beiträge ausschließen würde. Ansonsten gelten folgende Anmerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für die Neuanlage der Grünanlagen ‚Wertachpark‘ und ‚Senkelbachpark‘ würden keine Erschließungsbeiträge gemäß Art. 5 a KAG in Verbindung mit § 127 Abs. 2 Nr. 4 BauGB anfallen, wenn die Grünanlagen aufgrund der Vernetzung vorhandener Grün- und Freizeitflächen sowohl von ihrer Größe als auch von ihrem Ausbau her baugebietsübergreifende Bedeutung haben. 2. Die punktuelle Aufwertung von Ortsstraßen ziehe grundsätzlich keine Straßenausbaubeiträge gem. Art. 5 KAG nach sich. Es sei aber zu bedenken, dass bei Überschreiten einer Grenze im Einzelfall dennoch eine beitragspflichtige Verbesserung vorliegen könnte. 3. Die Umgestaltung des Knotens Wertachstraße/ Liebigstraße könne keiner Anlage zugeordnet 	<p><i>Die Anforderungen des Tiefbaus und die fachlich unterschiedlichen Bewertungen zur Verkehrssicherheit sind hierbei zu berücksichtigen.</i></p> <p><i>Die benannten Bereiche liegen außerhalb des Untersuchungsgebiets. Hinweise hierzu können bei der vorliegenden VU nicht berücksichtigt werden.</i></p> <p><i>Die Anmerkungen zum Straßen- und Wegerecht sowie zum Erschließungsbeitragsrecht sind wichtige Merkmale für die weiteren Bearbeitungen und werden bei weiteren Planungen berücksichtigt. Zum Hinweis auf den Wegfall der Erschließungs- oder Straßenausbaubeiträge wird auf die Würdigung auf Seite 16 (Tiefbauamt Abteilung Verkehrsplanung) verwiesen.</i></p> <p><i>Die Hinweise zu den einzelnen Maßnahmen werden zur Kenntnis genommen. Die Fachbeteiligten des Tiefbauamtes werden bei weiteren Planungen mit eingebunden.</i></p>
--	--	---

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Tiefbauamt</p> <p>Schreiben vom 23.11.2015</p>	<p>4. Die Neugestaltung der Wolfgangstraße könne durchaus eine beitragspflichtige Verbesserungsmaßnahme darstellen, insbesondere wenn dadurch ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen werde.</p> <p>5. Die Gehsteigerweiterung Heinrich-von-Buz-Straße könne Straßenausbaubeiträge auslösen, wenn die Erweiterung zu einer Verbesserung auf min. 25 % der Länge der gesamten Anlage führt.</p> <p>6. Die Neugestaltung des Straßenraums der Schwimmschulstraße solle auch unter dem Aspekt einer insgesamt notwendigen Erneuerung der Anlage auf voller Straßenlänge betrachtet werden. Für eine solche Erneuerung würden Straßenausbaubeiträge anfallen.</p> <p>7. Die Aufwertung der Langenmantelstraße könne ebenfalls zu einer Verbesserung der Anlage führen, sodass auch hier die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen in Erwägung zu ziehen sei.</p> <p>Eine genauere Aussage über erschließungs- oder straßenausbaubeitragspflichtige Maßnahmen sei erst bei Vorlage konkreterer Planungen möglich.</p> <p><u>Abteilung Straßenbau:</u> Die Auflassung des nördlichen Teils der Schwimmschulstraße (S. 119, 5.5) wird vor dem Hintergrund der MAN-Schwertransporte und der Ausfahrt der städtischen Lagerplätze als sehr problematisch bewertet.</p>	<p><i>Die Ersatzverbindungen bei Auflassung des nördlichen Bereichs der Schwimmschulstraße sollen für alle Straßenverkehre befahrbar sein. Bei einer weiteren Konkretisierung der Planung wird das Tiefbauamt frühzeitig eingebunden.</i></p>
--	--	---	---

Nr.	Träger öffentlicher Belange	Stellungnahmen	Würdigung
9.	<p>Augsburger Localbahn</p> <p>Schreiben vom 12.10.2015</p>	<p><u>1. Gewidmete Eisenbahnverkehrsfläche:</u> Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den Grundstücken der Augsburg Localbahn um öffentlich gewidmete Eisenbahnverkehrsflächen handelt, die als solche auch in den Unterlagen ausgewiesen werden sollten. Es würden ausschließlich die eisenbahnrechtlich relevanten Rechtsgrundlagen gelten. Die, in der Untersuchung häufig erwähnte geringfügige Nutzung der Anlagen, ist nur ein temporär beschränkter Eindruck. Eine geringe Auslastung könne für die Zukunft nicht unterstellt werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Augsburg Localbahn bzw. deren Rechtsnachfolger für keinerlei Schäden und/oder Einwirkungen aller Art und Umfang haftet, die durch den Betrieb oder Instandhaltungsmaßnahmen entstehen könnten.</p> <p><u>2. Sicherheit an den Gleisanlagen und Bahnübergängen:</u> Sicher auszuschließen sei das Betreten der Gleisanlagen durch Unbefugte. Hierbei handle es sich um gesetzliche Auflagen (§ 62 EBO), die insbesondere für das Eisenbahninfrastrukturunternehmen Augsburg Localbahn gelten, die Eisenbahnanlage sicher zu bauen und zu betreiben. Jeder neue Bahnübergang bedürfe einer eisenbahnrechtlichen Genehmigung und muss je nach Sicherungsnotwendigkeit mit den entsprechenden Sicherungsanlagen errichtet werden. Sämtliche Kosten der Errichtung, Erneuerung und des Unterhalts seien durch den Kreuzungsbeteiligten zu leisten, der die Maßnahme veranlasst. Die im Maßnahmenkatalog angesetzten Investitionskosten für die Errichtung zusätzlicher Bahnübergänge würden nicht ausreichen.</p> <p><u>3. Vegetation in der Nähe von Bahnanlagen:</u> Grundsätzlich würden Gehölze entlang von Bahnanlagen Probleme darstellen (Signalsicht, Laubfall, Windbruch, Störung der Entwässerung, Destabilisierung von Bahndämmen). Beim Festsetzen von Bepflanzungsrichtlinien sei auf einen ausreichenden Mindestabstand zu achten. Insbesondere bei der Festlegung der Standorte für Bäume müsse die ungestörte Sicht auf die Bahnübergangssicherungsanlagen gewährleistet sein. Der Abstand sei so zu wählen, dass keine Beeinträchtigung der Betriebssicherheit entsteht.</p>	<p><i>Die Hinweise zur gewidmeten Eisenbahnverkehrsfläche werden zur Kenntnis genommen. Die Trasse der Localbahn ist als solche in den Plandarstellungen gekennzeichnet.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur Sicherheit an den Gleisanlagen und Bahnübergängen werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt. Im Rahmen der weiteren Planungen können konkrete Aussagen getroffen werden, ob und wie Bahnübergänge zu erstellen sind. Entsprechende Kosten werden demnach bei den weiteren Planungen angepasst.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur Vegetation in der Nähe von Bahnanlagen werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Planungen berücksichtigt.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Augsburger Localbahn</p> <p>Schreiben vom 12.10.2015</p>	<p>Für jegliche Art von Bepflanzung sei ein Abstand von min. 6 m zur Mitte des nächsten Gleises vorzusehen (Art. 7 (2) des Bayerischen Eisenbahn- und Seilbahngesetzes). Außerdem sei der Raum bis 3 m ab Gleisachse als Sicherheitsraum ständig freizuhalten. Ab der 3 m-Linie gilt eine gedachte 45° Schräge für den Bewuchs. Die Richtlinie Vegetationskontrolle, die für die eisenbahnrechtlichen Angelegenheiten maßgebend ist, sei zu beachten.</p> <p><u>4. Baugenehmigungen:</u></p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass gem. Art. 6 (1) des Bayerischen Eisenbahn- und Seilbahngesetz, die Eisenbahn-Aufsichtsbehörden als Träger öffentlicher Belange bei der Planung, Errichtung oder Änderung baulicher Anlagen im Bereich von Eisenbahnanlagen gehört werden müsse. Die Bestimmungen der Eisenbahn Bau- und Betriebsordnung (EBO), der Unfallverhütungsvorschriften "Schienenbahnen" und "Arbeiten im Bereich von Gleisanlagen" seien zwingend einzuhalten.</p> <p>Bei der Planung, Errichtung und Änderung baulicher Anlagen in der Nähe von Bahnanlagen dürften die eisenbahnrelevanten Sichtverhältnisse, insbesondere bei technisch signalisierten Bahnübergängen nicht beeinträchtigt werden. Insbesondere sei die Ableitung von Wasser, auch Niederschlagswasser, auf angrenzende Bahnanlagen nicht gestattet. Hierzu zählt auch jegliche Veränderung in der Grundwasserneubildung, Veränderung der abflusswirksamen Flächen und Veränderungen in den wasserführenden Schichten, die zu einer Beeinträchtigung der Eisenbahnanlagen unmittelbar oder mittelbar führen könnten.</p> <p>Aufgrund der im Druckbereich der bestehenden Gleisanlagen einzuhaltenden Vorschriften (EBO) seien bei den, an die öffentlich gewidmeten Eisenbahnverkehrsflächen der Augsburger Localbahn angrenzenden Grundstücken bautechnische Einschränkungen hinzunehmen. Insbesondere bei der notwendigen eisenbahnrechtlichen Genehmigung von Bauwerken jeglicher Art seien diesbezüglich entsprechende Nachweise zu erbringen.</p> <p>Es würde nicht gestattet, dass ein Zugang zu den Bahnanlagen der Localbahn erstellt wird. Das Betreten der Gleisanlagen durch Unbefugte sei sicher auszuschließen.</p> <p>Weiter werden in der Stellungnahme alle mitgeltenden Regelwerke aufgelistet.</p>	<p><i>Die Maßnahmenvorschläge (4.4 und 5.3) für die Wertachbalkone werden aus planerischer Sicht weiterverfolgt. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes stellen diese Maßnahmen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Projekt dar (siehe Seite 73, Punkt 8 Sommerlounge ,Wertachbalkon').</i></p> <p><i>Im Rahmen weiterer Konkretisierungen wird die Planung mit der Augsburger Localbahn abgestimmt, es werden verträgliche und adäquate Lösungen für die Belange aller Beteiligten angestrebt.</i></p> <p><i>Die Hinweise zu den mitgeltenden Regelwerken werden zur Kenntnis genommen.</i></p>
--	---	---

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Augsburger Localbahn</p> <p>Schreiben vom 12.10.2015</p>	<p>Die Localbahn würde in den vorbereitenden Untersuchungen als "Barriere mit unbedeutender eisenbahnmäßiger Nutzung" dargestellt. Der Streckenabschnitt im Untersuchungsgebiet sei nur ein Teil der gesamten öffentlichen Infrastruktur der Augsburger Localbahn, die in ihrer Gesamtheit für den Wirtschaftsstandort Augsburg von systemrelevanter Bedeutung sei. Es wird angeregt, dies in der Untersuchung entsprechend zu berücksichtigen.</p>	<p><i>Unabhängig von der wirtschaftlichen Bedeutung, stellt die Augsburger Localbahn aus freiraumplanerischer Sicht in ihrer heutigen Ausgestaltung für die Bewohner des Untersuchungsgebiets eine Barriere dar. Die geplante Integration der Localbahn hätte keine Einschränkungen der bestehenden oder künftigen Auslastung der Localbahn zur Folge.</i></p>
10.	<p>Handwerkskammer für Schwaben</p> <p>Schreiben vom 19.10.2015</p>	<p>Die Integrierte Stadtteilentwicklung für das Untersuchungsgebiet wird unterstützt.</p> <p>Für das lokale Gewerbe sei untereinander eine verbesserte Zusammenarbeit unbedingt erforderlich. Dafür sei ein kooperatives Stadtteilmarketing mit interkulturellem Ansatz nötig. Die Handwerkskammer kann Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer im Handwerk beraten. Wichtig wären außerdem Maßnahmen, die dem Trading-down-Effekt entgegenwirken. Durch ein Flächen- und Immobilienmanagement könnte der Branchenmix verbessert und Leerstand vermieden werden.</p> <p>Aus Sicht der Handwerkskammer benötigen Gebäudeeigentümer Informationen zur energetischen Gebäudesanierung und zu Fördermöglichkeiten. Die Handwerkskammer stehe hierfür als Partner zur Verfügung.</p> <p>Der Sicherstellung der Nahversorgung der örtlichen Bevölkerung sei ein hoher Stellenwert einzuräumen. Das Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg solle dies berücksichtigen.</p> <p>Die Bewertung des Stadtgebiets mit „Stadtleben im Dazwischen“, „zwischen den Welten liegend“ und als Gebiet „mit besonderen Begabungen“ könne die Handwerkskammer so nicht teilen. Richtigerweise handle es sich um ein Gebiet zwischen zwei Fließgewässern, welches im Zuge der Industrialisierung zu einem urbanen Raum geworden sei. Eine Entwicklung, die aber auch zu Defiziten geführt habe. Nun gelte es Verbesserungen zu initiieren, um den Anforderungen an eine „moderne soziale Stadt“ gerecht zu werden. Die Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort solle gesteigert werden. Auf Fördermöglichkeiten solle in geeigneter Weise hingewiesen werden.</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Handwerkskammer für Schwaben wird zur Kenntnis genommen. Eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement zu Information der Eigentümer ist sinnvoll und möglich. Die Information und Beratung seitens der Handwerkskammer Schwaben zur energetischen Gebäudesanierung wird über das Quartiersmanagement an die Eigentümer weitergetragen; eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement wird angestrebt.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Ziel des Programms Soziale Stadt ist es, hier im Gebiet eine maßvolle Aufwertung vorzunehmen, so dass keine Verdrängungsprozesse stattfinden. Aus planerischer Sicht soll die soziale Mischung erhalten und stabilisiert werden. Eigentümer können vom Quartiersmanagement auf verschiedene Fördermöglichkeiten für private Gebäudesanierung hingewiesen werden.</i></p>

11.	<p>Landesamt für Denkmalpflege</p> <p>Schreiben vom 16.10.2015</p>	<p>Es werden alle Baudenkmäler gemäß Art. 1 Abs. 2 und Art. 1 Abs. 3 DSchG im Untersuchungsgebiet ‚Rechts der Wertach‘ aufgelistet.</p> <p><u>Schönspergerstraße 8:</u> Ehem. kath. Kirche St. Joseph, dreischiffige Pfeilerbasilika mit eingezogenem Chor und östlichem Turmpaar, von Michael Kurz und Hans Döllgast, 1927-30. Wiederaufbau nach 1945 durch Hans Döllgast; mit Ausstattung.</p> <p><u>Douauwörther Straße 5:</u> Evang.-Luth. Kirche St. Johannes, fünfschiffige Emporenkirche mit eingezogenem Rechteckchor und fünfgeschossigem Nordriegel mit Satteldach und Dachreiter, von Oswald Bieber, 1928/30; mit Ausstattung; Pfarrhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, gleichzeitig.</p> <p><u>Stegstraße 2, 4, 6, Von-Hoesslin-Straße 1, 3, 5:</u> Ehem. Wohnanlage der Firma MAN, sechs im Baublock symmetrisch angeordnete, dreieinhalbgeschossige Wohnhäuser, 1899, 1946 vereinfacht und mit Satteldächern versehen: zusammen mit Stegstraße 2/4/6.</p> <p><u>Innere Uferstraße 2, 4, 6, Mittelstraße 23, Schulstraße 1, 3, 5, Von-Hoesslin-Straße 2,4,6:</u> Genossenschaftliche Wohnanlage, Dreiflügelanlage, viergeschossige Walmdachbauten mit polygonalen Eckerkern, Nordflügel mit erhöhtem Mittelteil und Klinkergliederungen, an der Schulstraße, freistehender zweigeschossiger Pavillonbau, um 1925/27; Einfriedung, um 1925/27: mit Innere Uferstraße 26, Schulstraße 1, 3, 5, Von-Hoesslin-Straße 2, 4, 6.</p> <p><u>Heinrich-von Buz-Straße 23.:</u> Sog. Parseval-Halle. Dreiteilige Hausgruppe mit Satteldächern und Eckerkern. Tonnengewölbte Halle mit barockisierendem Stuck und nachträglichen Holzeinbauten, von Dedreux und Mader als Museum für die Sammlung von August Riedinger erbaut, um 1890.</p> <p><u>Wertachstraße 29.</u> Ehem. Städtische Straßenbahnzentrale; Wohn- und Verwaltungsgebäude. Auf Sicht vom Wertachbrucker Tor berechneter zweigeschossiger Mansarddachbau mit Ecktürmchen und Volutengiebeln; rückwärts anschließend Maschinen- und Kesselhaus; Wagenhalle mit hölzerner Tragwerkkonstruktion, einheitliche Anlage aus Blankziegelhauern mit Werksteinelementen, 1898, nördlicher Teil 1915 fertiggestellt. Straßenhahn-Beiwagen zu Wagen Nr. 179 der Stadtwerke Augsburg, MAN. 1938.</p>	<p><i>Die aufgelisteten Baudenkmäler werden zur Kenntnis genommen.</i></p>
-----	---	--	--

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Landesamt für Denkmalpflege</p> <p>Schreiben vom 16.10.2015</p>	<p><u>Kurze Wertachstraße 16 a:</u> Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Putzgliederung, Erker und Zwerchgiebeln, um 1900.</p> <p><u>Heinrich-von-Buz-Straße 3 und 3 1/2:</u> Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Volutengiebel nach Süden und an den Ecken Flacherker, nach Norden abgewalmt, bez. 1896.</p> <p><u>Ensemble Riedinger-Park:</u> Die Ende 1908 gegründete "Allgemeine Baugenossenschaft für Augsburg und Umgebung", die als erste in Augsburg die Schaffung von Wohnungen auf genossenschaftlicher Basis betrieb, ließ zwischen 1909 und 1915 auf dem Gelände des ehem. Riedinger Parks nach Entwurf von E. Rottmann eine Wohnsiedlung errichten, in die Infrastruktureinrichtungen wie Gastwirtschaft, Ladengeschäfte und Büroräume miteinbezogen waren. Um 1925/26 erweitert, umfasste die Anlage damals 402 Wohnungen, z. T. neuartigen Zuschnitts. Mit einer aus asymmetrisch gegliederten Gebäudeeinheiten zusammengefügt Blockbebauung wurden in bewusstem Gegensatz zu den schematischen Fassadenabwicklungen und ungestalteten Hinterhöfen der "Mietskasernen" malerische Wirkungen erstrebt. Die Elemente dieser in ihrer Massengliederung differenzierten Architektur – runde Eckerker, Zwiebeltürme, Risalite und vorspringende Eingangsbauten, Loggien, Gauben und geschwungene Dachausbildungen – entstammen als Motive vorausgehenden Epochen, die stilistische Ausformung der Fassaden- und Gliederungsdetails verbindet Nachklänge des Jugendstils mit reduziert-historisierenden Formen. Der besondere Gestaltwert dieser Anlage liegt in der Gebäudegruppierung und in der Kombination der plastischen Elemente: Die plastisch akzentuierten Bauten bilden nach außen vielfältig belebte Straßenräume und umschließen abwechslungsreiche Innenhöfe.</p> <p>Es wird gebeten, die Gebäude in den Planunterlagen entsprechend zu kennzeichnen.</p> <p>Sollte an einem der Gebäude oder in dessen Nähe ein Baugenehmigungs- oder Erlaubnisverfahren durchzuführen sein, bittet das Landesamt für Denkmalpflege gehört zu werden.</p>	<p><i>Die denkmalgeschützten Gebäude werden auf Seite 49 des Berichts entsprechend den Hinweisen gekennzeichnet.</i></p> <p><i>Bei entsprechender Betroffenheit durch Baumaßnahmen im Untersuchungsgebiet wird das Landesamt für Denkmalpflege mit eingebunden.</i></p>
--	---	---	---

12.	<p>Landesamt für Denkmalpflege - Bodendenkmäler</p> <p>Schreiben vom 04.11.2015</p>	<p>Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich oder der unmittelbaren Nähe folgender eingetragener oder vermuteter Bodendenkmäler:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gräberfeld der römischen Kaiserzeit, Massengrab der Neuzeit (Inv.Nr. D-7-763 1-0247) 2. Spätmittelalterliche Befestigung der Augsburger Frauenvorstadt (Inv.Nr. D-7-763 1-0523) 3. Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Fundstellen im Weichbild der Stadt, insbesondere Vorstädte, gewerbliche und Infrastrukturelle Einrichtungen, wie Straßen, Brücken, Mühlen, Anlegestellen, Dämme, Lehm- und Kiesgruben, Müll- und Schuttbladeplätze. In den ehemaligen Hochwassergebieten von Lech und Wertach können diese unter meterhohen Kiesablagerungen verborgen sein. (Inv.Nr. V-7-7631-0006) <p>Diese Denkmäler seien gem. Art. 1 DSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Ihre ungestörte Erhaltung vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken.</p> <p>Für alle Bodeneingriffe im Bereich der kartierten Bodendenkmäler sei eine Genehmigung gem. Art. 7 DSchG zu beantragen.</p> <p>Es wird gebeten, die Lage der Bodendenkmäler in der Planung zu kartieren und das Vorstehende als Text aufzunehmen.</p>	<p><i>Die aufgelisteten Bodendenkmäler werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p> <p><i>Die Lage der Bodendenkmäler wird im Plan auf Seite 50 der vorbereitenden Untersuchung kartiert. Die Bezeichnungen der Bodendenkmäler inklusive der Inventarnummer werden in die Legende zum Plan aufgenommen.</i></p>
-----	--	--	---

13.	<p>Wasserwirtschaftsamt Donauwörth</p> <p>Schreiben vom 14.10.2015</p>	<p>Eine städtebauliche Entwicklung zur Erlebbarkeit des Gewässers würde mitgetragen.</p> <p>Aufgrund des noch nicht umgesetzten Projekts Wertach Vital, sollten feste Installationen (Wertachbalkone) restriktiv betrachtet werden. Regelmäßig würden für die Gewässerentwicklung Uferbereiche genutzt, die durch bauliche Anlagen unnötig beschränkt werden könnten, bzw. erhöhten finanziellen Aufwand generieren.</p> <p>Anlagen im Bereich von 60 m an der Wertach bedürften einer wasserrechtliche Genehmigung. Teilweise sei der Freistaat Bayern Grundeigentümer und Unterhaltsverpflichteter im Projektgebiet. Auch die Stadt Augsburg träge Unterhaltslasten an der Wertach, am Hettenbach und am Senkelbach.</p> <p>Maßnahmen, die dieses Aufgabenfeld berühren, sollten frühzeitig mit den Pflichtigen besprochen werden.</p>	<p><i>Die Bedeutung der Wertach und deren Erlebbarkeit ist für die Bewohner als hoch einzuschätzen. Ein Abwarten auf die Planungen von Wertach vital ist nicht erforderlich, da keine gegenläufigen Interessen erkannt werden.</i></p> <p><i>Entsprechend der Situation des Wertachufers nördlich der Wertachstraße (Localbahn, nahe Bebauung, Innere Uferstraße) ist eine umfangreiche Veränderung der Uferbereiche kaum möglich. Daher sind die geplanten Balkone in jedem Fall sinnvoll. Der Wertachbalkon im Quartierspark im Süden ist eine mittelfristige Maßnahme, deren Umsetzung in Abstimmung mit Wertach vital erfolgen soll. Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der weiteren Planung berücksichtigt.</i></p>
14.	<p>Umweltamt / Untere Immissionsschutzbehörde</p> <p>Schreiben vom 12.11.2015</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei der Wertach-, der Heinrich-von-Buz- und der Langemantelstraße laut Lärmaktionsplan um Lärmbrennpunkte handelt. Der Lärmaktionsplan sieht bei anstehenden Planungsprozessen und baulichen Veränderungen dieser Straßen Maßnahmenpakete vor, die den Einbau lärmarmer Beläge und eine Reduzierung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit beinhalten. Diese Maßnahmen seien bei onehin anstehenden Planungsprozessen und baulichen Veränderungen seitens der Verwaltung zu prüfen.</p> <p>Da für die Wertachstraße auch im Bezug auf die Luftreinhaltung eine Überschreitung der Jahreshöchstwerte für NO₂ berechnet wurde, wird eine Reduzierung bzw. Verlangsamung des Verkehrs (ohne den Verkehrsfluss zu behindern) durch geeignete Maßnahmen vorgeschlagen.</p> <p>Aus Sicht des Umweltamtes/Unteren Immissionsschutzbehörde sei dies für die Gewährleistung gesunder Wohnverhältnisse entlang dieser Hauptverkehrsachse besonders wichtig.</p> <p>Es werden Potenziale in folgenden Maßnahmen gesehen:</p> <p><u>Wertachstraße:</u></p> <p>Die vorgeschlagenen Querungshilfen in der Wertachstraße werden begrüßt, die jedoch nicht zu Brems- und Beschleunigungsmanövern führen sollten. Dies könnte möglicherweise durch eine Geschwindigkeitsreduzierung verhindert werden. In diesem Zusammenhang sollte die Einführung von Tempo 30 oder Tempo 40 geprüft werden.</p>	<p><i>Die Hinweise zu den Lärmbrennpunkten im Gebiet werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</i></p>

<p>Fortsetzung:</p> <p>Umweltamt / Untere Immissionsschutzbehörde</p> <p>Schreiben vom 12.11.2015</p>	<p>Für die Abwicklung des Verkehrsaufkommens zu Stoßzeiten würde eine solche Geschwindigkeitseinschränkung aufgrund des Straßenbahnverkehrs und den nahe aneinander gelegenen Haltestellen mit einer dadurch nur bedingt möglichen Beschleunigung, überschaubar sein. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit würde auch eine Verbesserung der Integration des Fahrradverkehrs in den relativ beengten Straßenraum darstellen, da davon auszugehen sei, dass für einen abgetrennten Radweg kein ausreichender Platz vorahnden ist, solange die Parkplätze beibehalten werden (Handlungsfelder 1, 2 und 8; Maßnahmen 1.1, 1.2, 2.4 + Prüfung Geschwindigkeitsreduktion).</p> <p><u>Langenmantelstraße:</u> Eine Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten einer Ausweitung der Rad- und Fußwege in der Langenmantelstraße wird begrüßt, da dies dazu beitragen könnte, dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h eingehalten wird (Tempo 30 wird erst bei einer wesentlichen Anpassung des Straßenraums als realistisch erachtet) und der Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs Rechnung getragen wird. Soweit der Bereich „Südlicher Brückenkopf“ auch tatsächlich mittel- bis langfristig baulich verändert wird, sollte diese Maßnahme in jedem Fall mit in den Prüfauftrag /Gestaltungswettbewerb aufgenommen werden. (Handlungsfelder 1, 2; Maßnahmen 5.1, 5.8)</p> <p><u>Heinrich-von-Buz-Straße:</u> Möglichkeiten für eine Ausweitung der Fußgängerbereiche bzw. der Abmarkierung eines Fahrradstreifens sollten in der Gestaltung berücksichtigt werden. Eine Temporeduzierung zwischen Ottostraße und Bourges-Kreuzung könnte geprüft werden. Bei Umsetzung der Querung auf Höhe Emilianstraße über den Senkelbach wird eine Querungshilfe in Richtung Lidl als logische Konsequenz angesehen. Damit könnte dann auch eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit begründet werden (Handlungsfelder 1, 2; Maßnahmen 2.6/3.7, 3.9 + Querungshilfe über H.v.Butz + Prüfung Geschwindigkeitsreduktion).</p> <p><u>Kultur-/Begegnungszentrum „Altes Straßenbahndepot“:</u> Der Umbau des ehem. Tramdepots sei nicht entsprechend dem Umfang der Planungswerkstätten im Rahmen des Maßnahmenpakets des Sanierungsgebiets vorhanden (abgesehen von Maßnahme 2.1 „Durchlässigkeit des Tramdepotgeländes Wertachstraße – Erhartstraße).</p>	<p><i>Die Hinweise zur Temporeduzierung und zur Förderung von Rad- und Fußgängerverkehr werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Bearbeitung geprüft bzw. beachtet.</i></p> <p><i>Die Hinweise zur Förderung von Rad- und Fußgängerverkehr und zur Temporeduzierung werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung beachtet.</i></p>
--	--	--

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Umweltamt / Untere Immissionsschutzbehörde</p> <p>Schreiben vom 12.11.2015</p>	<p>Sollte das Gelände in den Planungsprozess mit aufgenommen werden, sei bei der Nutzungsplanung darauf zu achten, dass die Nutzung „sozialverträglich“ mit dem Stadtteil geschieht. Die „Sozialverträglichkeit“ aus Immissionsschutzgründen beziehe sich v.a. auf Abend- und Nachtveranstaltungen, die an sich und bei entsprechendem Verkehrsaufkommen / Bedarf von Abstell-/Parkflächen, lärmtechnisch zu klären sind.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Umbau des ehemaligen Tramdepots ist eine private Baumaßnahme, deren Zulässigkeit im bauordnungsrechtlichen Genehmigungsverfahren geklärt wird. In diesem Verfahren sind auch lärmtechnische Belange zu prüfen.</i></p>
15.	<p>Industrie- und Handelskammer Schwaben</p> <p>Schreiben vom 12.11.2015</p>	<p>Grundsätzlich begrüße die IHK Schwaben die räumliche Erweiterung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“.</p> <p>Mit Blick auf das IHK-Positionspapier zur „Stadt- und Einzelhandelsentwicklung der Augsburger Innenstadt“ erscheine aus Sicht der Augsburger Unternehmen die „Sicherung der Stadtteilzentren innerhalb Augsburg“ ein wichtiges Wettbewerbsziel zur „Durchsetzung und Vermittlung des Augsburger Anspruchs als Zentrum der Region“.</p> <p>Der hier eingeschlagene Weg stehe somit in Einklang mit den Belangen der Wirtschaft.</p> <p>Aus Sicht der IHK Schwaben stellen die Vorbereitenden Untersuchungen und das integrierte Handlungskonzept einen wichtigen Baustein für die Aufnahme des Quartiers in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ und die damit verbundene Bereitstellung öffentlicher Mittel dar. Mit der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm sollte ein weiterer Trading-down-Prozess des Quartiers vermieden werden. Parallel hierzu werde mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 455 „Beidseits der Wertachstraße“ das Ziel der Sicherung des Mischgebietscharakters und der Erhalt bzw. die Aufwertung des Stadtteilzentrums verfolgt. So sollten zukünftig u.a. Bordelle, bordellartige Betriebe, Wohnungsprostitution, Vergnügungstätten sowie Wettbüros in diesem Bereich ausgeschlossen werden.</p> <p>Die IHK Schwaben hält die aufgeführten Maßnahmen im integrierten Handlungskonzept für bestens geeignet, um den Ortsteil Oberhausen und damit die Gesamtstadt weiter aufzuwerten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Akteure IHK, HWK und die Agentur für Arbeit in der Gründerberatung bereits eng zusammenarbeiten (Handlungsfeld 7 ‚Wirtschaft und Handel‘ des Berichts). Mit den bestehenden Informations- und Beratungsangeboten werde der Beratungsbedarf der Menschen mit Migrationshintergrund abgedeckt. Der Aufbau einer Beratungseinrichtung für Menschen mit Migrationshintergrund im ehemaligen Tramdepot wird nicht für nötig erachtet, da in räumlicher Nähe die IHK und die Agentur für Arbeit diesen Bedarf durch eigene Angebote bereits abdecken, und dies auch in Zukunft in den bereits bestehenden Einrichtungen zur Verfügung stellen.</p>	<p><i>Die Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer Schwaben wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Dem Hinweis zur bereits bestehenden Gründungsberatung sowie Angebote an Beratungseinrichtungen wird durch Umformulierung der Maßnahme 6.9 Rechnung getragen.</i></p>

16.	Liegenschaftsamt Schreiben vom 18.11.2015	ohne Einwände	
17.	Bund Naturschutz Schreiben vom 18.11.2015	<p>Der Bund Naturschutz begrüßt die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes und die Schaffung von Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer. Bei der Bereitstellung von Flächen, um Bäume für die Naherholung zu pflanzen (S. 105), sollten vorhandene Biotop vor einer Schädigung geschützt werden.</p> <p>Eine Untersuchung von standortabhängigen Nutzungsmöglichkeiten zusätzlicher Flächen bei der "Oase" sei sinnvoll. Aus den folgenden Fakten und Überlegungen ergebe sich schon eine Richtung der Nutzung. Das Durchschnittsalter der Anwohner ist rund 40 Jahre und 30 Prozent der Anwohner sind Ausländer. Da es im Quartier nur ungenügend Naherholungsbereiche gebe, biete eine parkartig angelegte Fläche mehr Möglichkeiten der Nutzung, Erholung und des Umweltschutzes, als eine größere Fläche für Sport mit Rasen und für einige, oft kostenpflichtige Veranstaltungen.</p> <p>Im Park könnten kleine Flächen für gartenbauliche Erzeugnisse oder naturnahe Wiesen bereitgestellt werden. Evtl. könnten Flächen im Sinne von transition town, von örtlichen Bürgerinitiativen (z.B. "Urbane Gärten") betreut werden. Dadurch könnte das Zusammenleben der Anwohner gefördert werden. An einigen Stellen könnten Obstbäume alter Sorten als Schattenspende, Klimaregulierer, Bienenhelfer, Lebensraum für Tiere und der Nahversorgung gepflanzt werden.</p> <p>Es wird darum gebeten zu prüfen, ob Teile der Außenanlagen der Agentur für Arbeit so umgestaltet werden könnten, dass sie für mehr Leute nutzbar seien.</p>	<p><i>Die Stellungnahme des Bund Naturschutz wird zur Kenntnis genommen.</i></p> <p><i>Der Gestaltung der Freiflächen der OASE als öffentliche Grünfläche mit Wiesenflächen steht entgegen, dass diese Flächen hauptsächlich der Löweneckschule als Sportplatz zugeordnet sind. Eine dauerhafte Öffnung der Flächen ist wohl nicht möglich.</i></p> <p><i>Der Sportplatz hat darüber hinaus eine sehr hohe Bedeutung, da gemeinsamer Sport ebenfalls zur (sozialen) Integration beiträgt.</i></p> <p><i>Die Gestaltung von großzügigen Wiesenflächen und öffentlichen Grünflächen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ist südlich der Wertachstraße im neuen Quartierspark und am Senkelbachpark geplant. Diese Parks werden mit ihrer Lage für eine größere Anwohnerzahl (u. a. auch aus Oberhausen-Mitte) erreichbar sein. Hier können auch "Bürgergärten" im Sinne der vorgeschlagenen transition town u. a. entstehen.</i></p> <p><i>Die Freiflächen am Arbeitsamt sind im Handlungsfeld 6.3 und in der Karte „Handlungsfelder“ als „Aufwertung Freiflächen“ mit erfasst worden. Im weiteren Verfahren ist zu prüfen, inwieweit in der weiteren Planung (in Abstimmung mit der Agentur für Arbeit) Umgestaltungsmaßnahmen vorgenommen und Nutzungsangebote geschaffen werden können, damit die Einwohner des Quartiers eine verbesserte Nutzbarkeit erhalten können.</i></p>

Gemäß § 137 BauGB soll die Sanierung mit den Eigentümern, Mietern, Pächtern und sonstigen Betroffenen möglichst frühzeitig erörtert werden. Die Betroffenen sollen zur Mitwirkung bei der Sanierung und zur Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen angeregt und hierbei im Rahmen des Möglichen beraten werden.

Im Unterschied zur Bauleitplanung, bei der z.B. gem. § 3 Beteiligung der Öffentlichkeit Abs. 2 die Entwürfe der Bauleitpläne mit der Begründung und sonstigen verfahrensbedeutenden Unterlagen für die Dauer eines Monats öffentlich auszulegen sind, währenddessen Stellungnahmen fristgemäß abzugeben sind, schreibt das sanierungsrechtliche Verfahren keine gleichlautenden Fristen und Abläufe verbindlich vor. Gleichwohl soll den Bürger/innen umfassende Gelegenheit zur Information und Mitwirkung gegeben werden und es sollen die privaten Belange und öffentlichen Belange gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen werden (vgl. § 136 Abs. 4 BauGB).

Zahlreiche Maßnahmenvorschläge resultieren unmittelbar aus der Auftaktveranstaltung, den Stadtteilspaziergängen und Infoständen, den Expert/innenrunden und der Planungswerkstatt im Quartier, bzw. wurden dort von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aufgegriffen, u.a.:

- Aufwertungen im Bereich der Wertachstraße
- Aufwertung der OASE
- Aufwertung der Unterführung am Drentwettsteg
- Neugestaltung und Aufwertung der Bereiches südlich der Wertachbrücke (südlicher Brückenkopf)

Bei der öffentlichen Informationsveranstaltung am 12. Oktober 2015 wurde der Entwurf der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen und des integrierten Handlungskonzepts vorgestellt. Im Zeitraum vom 12. Oktober 2015 bis einschließlich 13. November 2015 konnten Bürgerinnen und Bürger die Unterlagen einsehen (Internet, Aushang) und hierzu nochmals Stellung nehmen.

Die hierbei eingegangenen Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger werden wie folgt gewürdigt:

2.2 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. §137 BauGB

Nr.	Bürger	Stellungnahmen	Würdigung
1.	<p>Allgemeine Baugenossenschaft Augsburg</p> <p>Schreiben vom 13.10.2015</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass in der Darstellung auf S. 60 die Innenhöfe zwischen der Von-Hoesslin- und der Schulstraße, bzw. Otto- und Emilianstraße fälschlicherweise als „öffentliche Grünfläche“ dargestellt seien.</p> <p>Die auf S. 73 erwähnte Akzeptanz der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber wird in Frage gestellt, da diese seitens der Baugenossenschaft nicht bestätigt werden kann.</p> <p>Die Empfehlung der Planer zum Verzicht der Anwohnerparkregelung auf S. 95 wird für falsch erachtet, da der Stadtbezirk „Rechts der Wertach“ dringend eine Bewohnerparkregelung benötigt.</p> <p>Durch die, von den Planern vorgeschlagene Durchlässigkeit zwischen Wertach- und Erhart- bzw. Emilianstraße, wird eine weitere, unerwünschte Belastung der dortigen Bewohner befürchtet. Der dadurch implizierte Zusatzverkehr, insbesondere der von den parkplatzsuchenden Besuchern, die auf das Gelände des ehemaligen Trambahndepots gelangen wollen, würde seitens der Gutachter unterschätzt.</p>	<p><i>Die Grafik wurde entsprechend angepasst.</i></p> <p><i>Es wurde keine repräsentative Abfrage einer Akzeptanz oder eines Images durchgeführt (dieses wäre aus methodischen Gründen auch höchst zweifelhaft). Die positive Einschätzung stützt sich vor allem auf die zahlreichen Anmerkungen und Hinweise diesbezüglich im Rahmen der unterschiedlichen Bürgerbeteiligungsformate und gibt lediglich ein qualitativ aufgenommenes Stimmungsbild wieder. Dieses Stimmungsbild wird durch die öffentliche Berichterstattung und die regelmäßig erscheinende Nachbarschaftszeitung „Otto 2 - Aus dem Viertel für das Viertel“ tendenziell bestätigt.</i></p> <p><i>Der Wunsch nach Anwohnerparkprivilegierung wird in der Würdigung wegen größerer Nachteile für andere Teilinteressen oder Teilbereiche als nachrangig eingestuft.</i></p> <p><i>Der Wunsch nach Sperrungen, Sackgassen und Verzicht auf Durchlässigkeit wird in der Würdigung wegen größerer Nachteile für andere Teilbereiche zugunsten in der Summe kürzerer Wege durch allgemeine Durchlässigkeit und engmaschigere Vernetzung als nachrangig eingestuft. Die fußläufige Anbindung des ehemaligen Tramdepots von beiden Seiten wurde von Bürgern des Quartiers im Planungsprozess mehrfach gewünscht. Eine Durchfahrt von der Wertachstraße zur Emilianstraße ist nicht geplant. Die privaten Eigentümer des Areals haben zudem das legitime Recht, ihr Grundstück jeweils von der Straßenseite aus zu erschließen.</i></p>

	<p>Fortsetzung:</p> <p>Allgemeine Baugenossenschaft Augsburg</p> <p>Schreiben vom 13.10.2015</p>	<p>Sofern eine Neukonzeption der OASE eine Erweiterung der Betreuungssituation für Kinder und Jugendliche vorsehe, werde dies begrüßt. Eine Erweiterung des Nutzungsangebots dagegen wäre aus Sicht der Baugenossenschaft nur schwer vorstellbar.</p>	<p><i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Eine Neukonzeption der OASE ist im weiteren Verfahren mit allen Betroffenen abzustimmen.</i></p>
<p>2.</p>	<p>Bürger 1</p> <p>Schreiben vom 12.11.2015</p>	<p>Begrüßt wird die Schaffung bezahlbaren Wohnraums und von Querungsmöglichkeiten für Fußgänger.</p> <p>Eine Untersuchung von standortabhängigen Nutzungsmöglichkeiten zusätzlicher Flächen bei der "Oase" sei sinnvoll. Aus den folgenden Fakten und Überlegungen ergebe sich schon eine Richtung der Nutzung. Das Durchschnittsalter der Anwohner ist rund 40 Jahre und 30 Prozent der Anwohner sind Ausländer. Da es im Quartier nur ungenügend Naherholungsbereiche gebe, biete eine Parkfläche mehr Nutzungsmöglichkeiten (z. B. Erholung, Umweltschutz) als eine größere Fläche für Sport mit Monokulturrasen oder Tartanbahn für einige, oft kostenpflichtige, Veranstaltungen.</p> <p>Die Schaffung einer größeren Parkfläche, in der weniger Verkehrslärm wahrgenommen wird, sei zu bevorzugen. Eine Parkfläche biete die Möglichkeit der Unterbringung stark nachgefragter Flächen für gartenbauliche Erzeugnisse oder naturnaher Wiesen. Evtl. könnten Flächen im Sinne von transition town von örtlichen Bürgerinitiativen wie z. B. „Urbane Gärten“ oder „Unser Land“ betreut werden. Dadurch könne das Zusammenleben der Anwohner gefördert werden. Die Wiese müsse umzäunt sein und bräuchte nur einmal im Jahr gemäht werden, dann könnten auch mehr Schmetterlinge beobachtet werden. An einigen Stellen könnten Obstbäume alter Sorten als Schattenspende, Klimaregulierer, Bienenhelfer, Lebensraum für Vögel und als Beitrag zur Nahversorgung gepflanzt werden.</p> <p>Die Grünflächen bei der Arbeitsagentur an der Wertachstraße könnten mit bienenfreundlichen Büschen bepflanzt werden.</p> <p>Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Kosten für einen Baum deutlich niedriger, als in der Maßnahmenliste angegeben, liegen würden (2 m hoher, 2-jähriger Obst-Hochstamm-Baum für 50 €).</p>	<p><i>Der Gestaltung der Freiflächen der OASE als öffentliche Parkfläche steht entgegen, dass diese Flächen hauptsächlich der Löweneckschule als Sportplätze zugeordnet sind. Eine dauerhafte Öffnung der Flächen ist wohl nicht möglich. Der Sportplatz hat darüber hinaus eine sehr hohe Bedeutung, da gemeinsamer Sport ebenfalls zur (sozialen) Integration beiträgt. Die Gestaltung von großzügigen öffentlichen Grünflächen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ist südlich der Wertachstraße im neuen Quartierspark und am Senkelbachpark geplant. Diese Parks werden aufgrund ihrer Lage für eine größere Anwohnerzahl (u. a. auch aus Oberhausen-Mitte) erreichbar sein. Hier können auch „Bürgergärten“ im Sinne der vorgeschlagenen transition town entstehen. Siehe hierzu auch Maßnahme 2.5, in der u. a. ein Nachbarschaftsgarten als erster Trittstein als gut vorstellbar beschrieben wird.</i></p> <p><i>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine Einflussmöglichkeit ist nur bedingt möglich, da sich die genannten Grünflächen im Besitz der Agentur für Arbeit befinden.</i></p> <p><i>In der Maßnahmenübersicht werden der Maßnahme 4.6 Kosten von 7.000 Euro pro Baum zugeordnet, da nicht nur der Baum, sondern v. a. auch die Tiefbauarbeiten mit in den Kosten enthalten sind.</i></p>

Nr.	Bürger	Stellungnahmen	Würdigung
3.	<p>Bürger 2</p> <p>Schreiben vom 13.11.2015</p>	<p>Ein Fassadenprogramm stelle ein sehr gutes Förderprogramm für das Gebiet dar, da bei einem größeren Teil der Gebäude eine Sanierung in den letzten Jahren nicht der Fall gewesen sei. Dementsprechend weise eine nicht geringe Anzahl von Bauten offensichtlichen Sanierungsbedarf (Dach, Fassade, Fenster) auf. Eine gezielte Förderung (z. B. straßenweise) würde das Quartier mittelfristig aufwerten.</p> <p>Es wird außerdem darauf hingewiesen, eine Elektrotankstelle im Gebiet einzurichten, um für Familien, die solch ein Angebot verstärkt nutzen würden, attraktiv zu werden.</p>	<p><i>Die Einrichtung eines Fassadenprogramms ist im Ergebnis der vorliegenden VU nicht vorgesehen. Über § 7h Einkommensteuergesetz (EStG) besteht jedoch die Möglichkeit einer indirekten Förderung in Form einer erhöhten Absetzung für Sanierungsaufwendungen bei Gebäuden in Sanierungsgebieten. Vergleiche hierzu auch das Kapitel 5.5 (Umgriffe, Gebiete und Verfahren) des Berichts.</i></p> <p><i>Die Möglichkeit der Unterbringung einer Elektrotankstelle wird bei weiteren Planungen in Abstimmung mit den Stadtwerken Augsburg und dem Tiefbauamt geprüft.</i></p>

3 Dokumentation der Auftaktveranstaltung 22.10.2014

Um die Bürgerinnen und Bürger über die Ziele, Zwecke und Vorgehensweise der Vorbereitenden Untersuchungen und des integrierten Handlungskonzepts sowie über Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren, fand hierzu eine Auftaktveranstaltung statt.

Dokumentation des Quartiersmanagements:

Großes Echo fand die Auftaktveranstaltung für die Vorbereitende Untersuchung zur Stadtteilentwicklung Rechts der Wertach am 22. Oktober 2014. Über 80 Bürger/innen fanden in den Vortragssaal der Agentur für Arbeit an der Wertachstraße. Nach einleitenden Erläuterungen zum Ziel des Verfahrens durch das Stadtplanungsamt präsentierten die beauftragten Fachplaner/innen ihren ersten Eindruck vom Stadtteil:

- 03 Architekten GmbH, Marc Hofmann: Städtebau
- WGF Landschaft, Gerd Aufmkolk: Freiraum
- Salm&Stegen, Rafael Stegen: Demografie, Wirtschaft
- Raum&Transport, Prof. Dr. v. Winning: Verkehr

Im Anschluss waren die Bürger/innen gefragt:

An vier Plantischen konnten Stärken und Schwächen im Stadtteil mit Fähnchen auf dem Plan markiert und auf Karten beschrieben werden. Die Ergebnisse wurden von den Betreuer/innen der Tische im Plenum vorgestellt und sollen in die Konzepte der Planungsteams einfließen. Alle Beiträge wurden vom Quartiersmanagement dokumentiert, den Planerteams zur Verfügung gestellt und auf der Website veröffentlicht. Die Bürger/innen brachten eine starke Identifizierung mit ihrem Quartier und eine klare Abgrenzung zu Oberhausen-Mitte zum Ausdruck, die in den Wunsch nach einer eigenen Website im Beteiligungsverfahren mündete. Das Quartiersmanagement hat eine eigene Domain eingerichtet unter der man direkt zu der Kategorie im Blog gelangt, unter der alle Ergebnisse des Verfahrens dokumentiert werden.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

3.1 Einführung in das Programm „Soziale Stadt“ Stadtplanungsamt Augsburg



Stadtplanungsamt

Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“

Projektgebiet „Rechts der Wertach“

Auftaktveranstaltung für die Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept

22.10.2014



Stadtplanungsamt

Ausgangslage

Im Rahmen der Diskussion um das Asylbewerberheim in der Ottostraße wurde angeregt, das Gebiet „Rechts der Wertach“ in das Programm „Soziale Stadt“ aufzunehmen, um die sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen für ein gutes Miteinander zu verbessern.

Stadtratsbeschluss vom 28.11.2013:

- Vorbereitenden Untersuchungen und Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes gemeinsam mit den Bürgern
- Übertragung der Projektstruktur Soziale Stadt auf den Bereich „Rechts der Wertach“ (Quartiersmanagement, Stadtteilarbeitskreis, ...)
- Erweiterung des Fördergebietes Soziale Stadt um den Bereich „Rechts der Wertach“





Stadtplanungsamt

Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:
Förderung lebendiger Nachbarschaften
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Inhaltliche Grundlage:
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept
- Formelle Voraussetzung:
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt



Stadtplanungsamt

Vorbereitende Untersuchung / Handlungskonzept

- „Roter Faden“ der Quartiersentwicklung
- Enthält alle wichtigen Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers



The flowchart illustrates the process of a preparatory investigation and action concept. It consists of a vertical sequence of six yellow rectangular boxes connected by lines, with a vertical orange bar on the right labeled 'Beteiligung (Bürgerwerkstätten, Öffentlichkeitsarbeit)'. The steps are:

- Bestandsaufnahme /Analyse des Stadtteils (städtebaulich, wirtschaftsgeographisch, sozialgeographisch)
- Stärken- und Schwächen-Pofil
- Ziele und Handlungsfelder
- Maßnahmenkonzept
- Stadtratsbeschluß
- Umsetzung

On the left side, a vertical label reads 'VU / Handlungskonzept'.


 Stadt
Augsburg


 Stadtplanungsamt

Maßnahmenbeispiele

- Drei-Auen-Platz
- Wiederherstellung Wertachuferweg
- Schulcafé Löweneckschule
- Fassadenprogramm

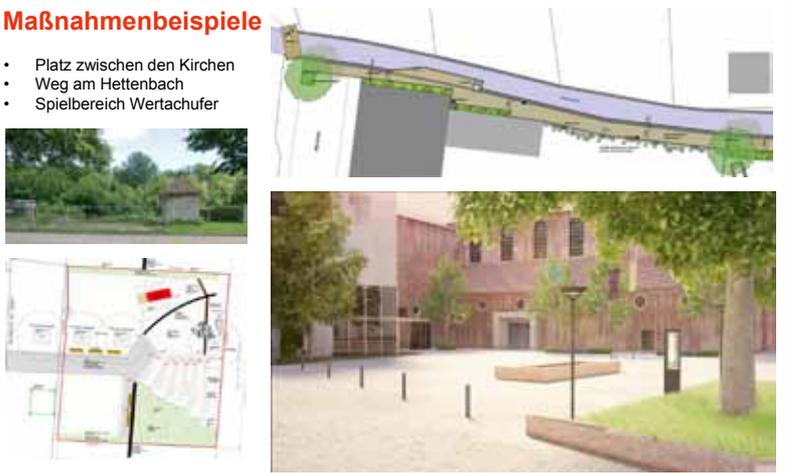



 Stadt
Augsburg


 Stadtplanungsamt

Maßnahmenbeispiele

- Platz zwischen den Kirchen
- Weg am Hettenbach
- Spielbereich Wertachufer





3.2
**Impressionen aus der
Auftaktveranstaltung
22.10.2014**

*Erste Impressionen über das Viertel
werden den Bürger/innen vorgestellt*



*Vorstellung erster Impressionen zur
verkehrlichen Situation im Untersuchungsgebiet*

*Stärken- und Schwächen Bewertung
aus Sicht der Bürger/innen*



3.3 Stärken und Schwächen aus Sicht der BürgerInnen



Städtebau und Freiraum: Schwächen

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Raumtyp	Schlagwort
25	Am Senkelbach / Östl. Vom Arbeitsamt	Senkelbach, eingezäunt wie Kanal, Öffnen und ansprechend gestalten	Wasser / Freiraum	Aufwertung, Gestaltung
65	Innere Uferstraße auf Höhe Stegstraße / Kleingärten	Ausbau des Trampelpfades östlich der Kleingärten <i>[zu einem Weg]</i>	Wege	Gestaltung
62	Wiesenstraße, Schulstraße etc. / Querstraßen zur Mittelstraße	Vollflächige Versiegelung: Straßen Asphalt & Wege Asphalt ---> Bitte ändern. <i>[ansprechendere Gestaltung, Begleitgrün, Entsiegelung wo möglich]</i>	Straßen	Ökologie
14	Kurze Wertachstraße	Vorgärten wieder einführen <i>[es gab hier wohl früher Vorgärten, die im Laufe der Jahre Verkehrsflächen weichen mussten]</i>	Straßen	Ökologie, Gestaltung
21	Kleine Grünfläche / Sitzecke an der Wertachbrücke – Schwimmschulstraße, Einmündung Langenmantel- und Wertachstraße	- Müllproblematik, verbunden mit starkem Geruch <i>[Ort oft sehr vermüllt]</i> - Sitzgelegenheit vor Ort hätte Potential - Beleuchtung schwach → gefährlich <i>[geringe Ausleuchtung, fehlende soziale Kontrolle]</i> - <i>[hohes]</i> Potential <i>[als]</i> Platz - Sitzgelegenheiten <i>[fehlen / ansprechend gestalten]</i>	Freiraum	Aufwertung, Sauberkeit
17	Parkplatz am Möbelmarkt / Langenmantelstraße	Ehemaliger Spinnereihochbau eindeutig ein + <i>[Gebäude wird positiv bewertet, leider jedoch unter der trostlos gestalteten Umgebung]</i> , versiegelte Parkplatzflächen trostlos	Freiraum	Aufwertung
24	Innere Uferstraße / Quartier Allgemein	Parkplatzproblematik in den dicht bebauten Altbaubeständen, zu wenig Parkplätze, keine Tiefgaragen <i>[Folge: viel ruhender Verkehr in den Straßenfreiräumen]</i>	Straßen	Raumorganisation
Allg . 1	Quartier	Das Fehlen von Bänken im Quartier wird bemängelt. Allerdings bestehen auch Bedenken hinsichtlich der sozialen Kontrolle und unerwünschtem Verhalten auf den Sitzgelegenheiten (Alkohol- und Drogenkonsum).	Freiraum	Aufwertung
Allg . 2	Quartier	Die Lokalbahn fährt 5-10 mal im Monat Güter und Besichtigung. Niemand ist jedoch zuständig für die Sauberkeit. <i>[Die Strecke der Lokalbahn im Quartier wird wohl immer wieder sehr vermüllt, Zuständigkeit und / oder Frequenz der Reinigung scheint ungeklärt/zu gering.]</i>	Freiraum	Sauberkeit
Allg . 3	Quartier	Keine oder zu wenig Flächen für die Hausmülltonnen im Quartier <i>[Dadurch stehen diese oft sichtbar im Freiraum, optisch wenig ansprechend. Evtl. zentrale Abstellplätze, gestaltet?]</i>	Freiraum	Raumorganisation
64	Grünfläche an der Inneren Uferstraße / auf Höhe Theresien-/Wiesenstraße	Grünfläche ist eine große Hundetoilette	Freiraum	Sauberkeit
19	Wiesenstraße, Schulstraße etc. / Querstraßen zur Mittelstraße	Bitte mehr Bäume in den Straßen!	Straßen	Ökologie, Gestaltung
61	Wertachstraße / Langenmantelstraße allgemein	Ausfallstraße, kein Ort zum Verweilen, Aufwertung durch Bepflanzung, Fassadengestaltung, öffentlicher Raum ---> <i>[wirkt wie eine] Straßenschlucht</i>	Straßen	Aufwertung, Gestaltung
20	Spielplatz an der Wolfgangstraße / Kreuzung Wiesenstraße	Problem: Alkoholmissbrauch im öffentlichen Grün, Fehlende Bänke	Freiraum	Sauberkeit, Soziale Kontrolle
26	Unterführung zur Drentwettstraße / Am Drentwettsteg (linke Wertachseite)	Verkommen (Spritzen...), Dreck <i>[Ort ist oft vermüllt, zusätzlich Drogenkonsum mit Zurücklassen der gebrauchten Utensilien]</i>	Freiraum	Sauberkeit, Soziale Kontrolle
18	Wertachbrücke, unterhalb, nördlich und südlich der Wertachstraße	An der Wertach, unter der Brücke ist dieser Bereich oft sehr vermüllt <i>[siehe auch Pkt. Allg. 2]</i>	Freiraum	Sauberkeit, Soziale Kontrolle
27	Spielplatz an der Wolfgangstraße / Kreuzung Wiesenstraße	Glasscherben im Spielplatz (Container) <i>[Die Entsorgungscontainer für Altglas scheinen direkt am Spielplatz zu stehen; zusätzlich Alkoholkonsum auf Spielplatz / siehe auch Pkt. 20]</i>	Freiraum	Sauberkeit, Soziale Kontrolle, Raumorganisation
16	Umgriff Arbeitsamt, westlicher Bereich zwischen Wertach- und Max-Hempel-Straße	Arbeitsamt, wird mit Parkplätzen verbaut <i>[Kritik richtet sich gegen ständige Erweiterung der Parkplatzflächen im Umfeld des Arbeitsamtes, wobei auch Grünflächen permanent verkleinert werden.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Ökologie
22	Brachfläche an Erhart-/Emilienstraße, hinter Straßenbahndepot	Was passiert mit der Brachfläche hinter dem Straßenbahndepot zur Erhartstr. (beim Kamin)?	Freiraum	Raumorganisation
60	Langenmantelstraße, am ehemaligen Fernamt / Grünanlage vor dem Gebäude	Blumen vor dem Fernamt richten <i>[Fläche liegt nicht mehr im Quartier, scheint aber doch von Bewohnern als verbesserungswürdig wahrgenommen zu werden. Lässt Rückschlüsse auf die mangelhafte Versorgung mit Grünflächen / gestaltetem Grün im Viertel zu.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung
63	Straßenbahndepot an der Wertachstraße	Zu wenig Denkmalschutz berücksichtigt ---> zum Teil Zerstörung <i>[Sorge um den Erhalt der historischen Bausubstanz am ehemaligen Depot der Stadtwerke]</i>	Freiraum / Gebäude	Erhaltung
15	Am Drentwettsteg, links der Wertach bis zur Dieselbrücke	Warum ist der Spazierweg zwischen Drentwettsteg und Dieselbrücke nicht begebar? <i>[Fehlende Fußwegeverbindung nach Norden wird festgestellt und bemängelt. Siehe auch Pkt. 65]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung
23	Spielplatz an der Inneren Uferstraße / auf Höhe Theresien-/Wiesenstraße	Spielplatz verwahrlost, Alkoholkonsum, Spritzen und Hundedreck <i>[Siehe auch Pkt. 64.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Sauberkeit, Soziale Kontrolle



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Städtebau und Freiraum: Stärken

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Raumtyp	Schlagwort
18	Quartier allgemein / Pfannenstiel nördliche Gebäudereihe (Hangkante)	Die an der Hangkante liegende Häusergruppe der straßenbegleitenden Bebauung am Pfannenstiel kann von vielen Punkten innerhalb des Quartiers gesehen werden und wird als schön empfunden. <i>[Auch Orientierungsmerkmal?]</i>	Freiraum / Gebäude	Erhaltung
Allg . 1	Quartier	Spielstraßen statt Park & Ride (dort, wo möglich im Viertel) <i>[Offensichtlich wird der Parkdruck durch PKW im Quartier durch Pendler in die Innenstadt in einigen Bereichen als hoch wahrgenommen.]</i>	Straßen	Raumorganisation, Gestaltung
Allg . 2	Quartier	Die Bewohner haben doch nichts <i>[an Freiflächen]</i> , kein Balkon: ---> Bauhof, Wertach als Möglichkeit <i>[Grünflächen zu schaffen]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung, Ausbau
38	Kreuzung Wertachstraße / Heinrich-von-Buz-Straße	Kleine Plätze herausarbeiten / Sitzgelegenheiten <i>[Anmerkung bezieht sich auch auf das Quartier im allgemeinen, nach Wahrnehmung der Bewohner gibt es immer wieder im Quartier kleine Restflächen, die zu Aufenthaltsflächen umgestaltet werden könnten.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung, Ausbau
25	Straßenbahndepot an der Wertachstraße	Straßenbahndepot als kleines Quartierszentrum <i>[Bei der Vorstellung dieses Punkts gab es die Anmerkung, dass das Gelände/Gebäude bereits an einen privaten Investor verkauft wurde (Oldtimer-Museum/ Mazda Frei) und für öffentl. Nutzung nicht langfristig zur Verfügung stehen wird.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung, Ausbau
21	Brachfläche am Pfannenstiel	Pfannenstiel: Größtes in Deutschland zusammenhängendes römisches Areal – noch nicht überbaut. Möglichkeit, der Öffentlichkeit zu <i>[gänglich]</i> zu machen? <i>[Anmerkung: Auf dem Gelände sind umfangreiche Bodendenkmäler eingetragen: - Bodenfunde zu: Aelia Augusta/Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien (Denkmal-Nr. D-7-7631-0514) - Befestigungen der spätmittelalterlichen Augsburgs Stadterweiterung "Frauenvorstadt" - nördlich vorgelagertes Schanzwerk. (Denkmal-Nr. D-7-7631-0526) - Gräberfeld der römischen Kaiserzeit, Massengrab der Neuzeit. (Denkmal-Nr. D-7-7631-0247) (Quelle: Bay. Denkmaltatlas, 2014)]</i>	Freiraum	Aufwertung, Gestaltung, Ausbau
25	Straßenbahndepot an der Wertachstraße	Straßenbahndepot Architektur ortsbildprägend, ebenfalls die angrenzende Bebauung mit Schlot etc. Öffentliche Nutzung ausbauen & öffentlichen Raum schaffen <i>[Siehe auch Pkt. 25 und Anmerkung]</i>	Freiraum / Gebäude	Erhaltung, Aufwertung
16	Schwimmschulstraße / Plärler	Bauhof als Fehlplanung, besser Spielen und Grün.	Freiraum / Gebäude	Umnutzung, Gestaltung
22	Sportplatz / Freizeitsportanlage "Oase" dies Stadtjugendrings Augsburg	Spielgelände wird stark genutzt. <i>[Hohe Nutzungsdichte, Gelände scheint hohe Anziehungskraft auch über das Quartier hinaus zu besitzen.]</i>	Freiraum	Erhaltung
23	Theresienstraße / Querstraßen zur Mittelstraße im Quartier	Wenig Verkehr in den Querstraßen, Nutzung als Spielstraßen?	Straßen	Raumorganisation, Gestaltung
17	Spielplatz an der Wolfgangstraße / Kreuzung Wiesenstraße	Spielplatz <i>[wird als] schön [genannt]</i> , aber Aufwertung <i>[gewünscht]</i> .	Freiraum	Aufwertung
20	Kleine Grünfläche / Sitzecke an der Wertachbrücke – Schwimmschulstraße, Einmündung Langenmantel- und Wertachstraße	- Ecke Wertachbrücke/Schwimmschulstraße wirkt völlig vernachlässigt (Geruch etc.). Keine Sitzgelegenheit! - Schöner Platz, Bänke fehlen. Aufwertung! <i>[Siehe hierzu auch Schwächen, Pkt. 21.]</i>	Freiraum	Aufwertung, Sauberkeit, Soziale Kontrolle
19	Ecke Innere Uferstraße / Glückstraße, Privatgelände	Qualitätsvolles Gelände, wird gerade saniert.	Freiraum	Erhaltung
15	Wertach	Wertach vital weiterführen. <i>[Nutzung des Flusses wird gewünscht, Zugang derzeit schwierig durch tiefen Einschnitt, wenig Seitenflächen (Lokalbahn!)]</i>	Wasser / Freiraum	Aufwertung, Gestaltung
24	Mittelstraße	Schöne Bäume in der Mittelstraße <i>[Ganz allgemein wurde der vorhandene Straßenbaumbestand positiv wahrgenommen. Nachpflanzung an Stellen, an denen keine Straßenbäume derzeit sind, wurde vielfach als Wunsch geäußert.]</i>	Straßen	Raumorganisation, Gestaltung
26	Brachfläche / Wäldchen zwischen Senkelbach und Kesterstraße	Waldgebiet am Senkelbach soll bestehen bleiben. <i>[Geäußerte Sorge, ob Brachfläche erhalten wird.]</i>	Straßen	Ökologie, Erhaltung



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Wirtschaft: Schwächen

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
34	Wertachstraße	Verbot von Spielhöllen	Glücksspiel
53	Wertachstraße	Glücksspielverbot	Glücksspiel
	allgemein	Gemütliche Wirtschaft mit Sky fehlt, kein Wettbüro!	Treffen, Gastro
36	Wertachstraße	Bitte baurechtliche Situation ab klären: - Bestandsschutz Spielhallen - Vollzug der Beseitigungsanordnung	Glücksspiel
27	Wertachstraße	zu viele türkische Läden, 8 Frisöre, 4 Spielhallen, keine dt. Metzger, Drogeriemarkt	Einzelhandel
37	Wertachstraße	Apotheke ist weggezogen	Einzelhandel
	allgemein	Nahversorgung fehlt	Einzelhandel
05	Wertachstraße	nur ein Supermarkt, kein Metzger	Einzelhandel
	allgemein	Verbot von Spielhallen	Glücksspiel
33	Wertachstraße	Glücksspielverbot	Glücksspiel
04	Wertachstraße	zu viele Spielhallen, Wettbüros	Glücksspiel

Wirtschaft: Stärken

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
35	Drenthweg	Café am Wertachweg	Treffen, Gastro
49	Wertachstraße	Café ist ein gute Idee	Treffen, Gastro
	Wertachstraße	türkische Gewerbetreibende für die Entwicklung der Wertachstraße gewinnen	Einzelhandel
	Wertachstraße	viele kleine Ladengeschäfte -> Vielfalt statt Einheitsbrei möglich	Einzelhandel
52	Wertachstraße	Marktsonntag Ulmer Str. auf Wertachstraße verlängern?	Einzelhandel
	Wertachstraße	mehrere Jungunternehmer in der Wertachstraße – das ist toll	Einzelhandel
39	Wertachstraße	Wirtschaftsanreize für Basisversorger schaffen	Einzelhandel
53	Stadtteil	Altes Straßenbahndepots mit Ateliers -> kulturelle Stärkung des Stadtteils	Kultur
51	allgemein	Durchmischung des Wohnviertels mit Gewerbe, wie Reifenhandel	Gewerbe



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Soziale Infrastruktur, Kultur: Schwächen

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
	kurze Wertachstraße	Kinder aus der Ottostraße machen unsere Kinder beim Spielen platt	Asylunterkunft
12	Wohnanlage Wiesenstr.	Altersarmut führt zu Sozialneid und Verteilungsproblematik im Stadtteil	
13	Trambahndepot	keine Erweiterung von Asylunterkunft auf der Fläche hinter Straßenbahndepot	Asylunterkunft
09	allgemein	Potenzial der unterschiedlichen Kulturen wird nicht genutzt	Zusammenleben
09	allgemein	kein Miteinander, Straßenfest!? Identifikation mit dem Viertel verbessern	Zusammenleben
01	allgemein	zu wenig Familien, Ältere ziehen weg	Zusammenleben
107	allgemein	Es fehlen Bolzplätze	Sport, Spiel
02	Innere Uferstraße	Spielplatz ist zu klein, verunreinigt	Sport, Spiel
06	Wertachbrücke	Es fehlen Sitzbänke	Freiraum
07	Senkelbachbrücke	Es fehlen Sitzbänke	Freiraum
	Oase	Sportplatz ist nicht unter Kontrolle	Sport, Spiel
03	Drentwettsteg	Unterführung ist verdreckt und unattraktiv	Freiraum
-	allgemein	jugendliche Schmutzfinken, Müll	Freiraum

Soziale Infrastruktur, Kultur: Stärken

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
09	Oase	Sportplatz ist wichtig und gut betreut	Sport, Spiel
14	Oase	Sportplatz ist für Jugendliche absolut top und sehr wichtig	Sport, Spiel
10	Spielplatz Wolfgangstr.	hat Potential ein zentraler Platz zu sein, leider etwas ungeliebt	Zusammenleben
03	Innere Uferstraße	Spielplatz wird montags von der Stadt gereinigt	Sport, Spiel
37	Innere Uferstraße	Wenn Lokalbahn nicht mehr fährt: Draisinenprojekt und Kommerz	Lokalbahn
01	Oase	Hier entsteht Zukunft und Vielfalt und Kultur	Zusammenleben
02	Straßenbahndepot	Straßenbahndepot soll Stadtteilzentrum werden	Zusammenleben



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Verkehr: Schwächen

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
103	Rechts der Wertach allgemein	Straßenzustand unzureichend: Asphalt gibt mehr und mehr Blick auf das Pflaster frei	Straßenzustand
47		Parksituation: es dürfen keine Parkplätze verloren gehen	Parken
44		Fremdparker im gesamten Gebiet, Parkdruck durch manroland und auswärtige Kennzeichen	Parken
32		Problem Gehwegparken	Parken, Fußgänger
46		Baumbestand und Grünflächen Mittelstraße und Nebenstraßen besser pflegen	Grün
57	Wertachstraße	Zu voll / zu eng für Straßenbahn, Autos und Fahrräder	Verkehrsbelastung
50 + 39		Sehr gefährlich für Radfahrer und Fußgänger	Gefahr
40		Staus in der Wertachstraße	Verkehrsbelastung
50		Verkehrsführung für Autos ungünstig z.B. keine Möglichkeit in die Langenmantelstraße abzubiegen	Verkehrsführung
104		Ältere und Behinderte haben mitunter Null Chance, die Wertachstraße zu queren infolge der Ampelschaltung	Gefahr
50		Dreckig	Straßenzustand
109		Ständig zugeparkte Einfahrt Naus Nr. 2 1/2 / fehlende Verkehrskontrolle vor markierter Einfahrt (Höhe Kurze Wertachstr.)	Parken, Verkehrskontrolle
106		Wertachbrucker Tor / H.-v.-Buz-Str. nutzen LKW als Abkürzung trotz Durchfahrtsverbot (Mautflüchtlinge)	Verkehrskontrolle
32	Wertachbrücke	Wertachbrücke ist Unfallschwerpunkt (Linksabbieger und Fußgänger, die bei Rot queren)	Gefahr
105		Ampelschaltung an der Wertachbrücke viel zu kurz - Autofahrer und Fußgänger überqueren die Ampel bei Rot - "Stillstand" alle haben "Rot"	Ampelschaltung
50		Haltestelle komplett unattraktiv	Straßenzustand
38	Kurze Wertachstraße	Nur einseitig parken / nur Anwohnerparken	Parken
41	Kurze Wertachstraße	Viele Fremdparker im gesamten Gebiet (Arbeitsamt/Plärrer)	Parken
10	Langenmantelstraße	Im Bereich Plärrer Fahrradfahrlinien sehr gefährlich	Fahrrad
o. Nr.	Innere Uferstraße	Innere Uferstraße wird als Schleichweg genutzt (Rennstrecke)	Durchgangsverkehr, Verkehrsbelastung
31		Aktuelle Nutzung als Hochgeschwindigkeits-Durchgangsstraße trotz enger Parksituation und Zone 30	Verkehrskontrolle
11		Verbot des Abbiegens nach links von der Inneren Uferstr. in die Wertachstr. - es bilden sich lange Schlangen in der Inneren Uferstr.	Verkehrskontrolle
49		LKW fahren trotz Verbot durch und bleiben täglich hängen in der Kurve Höhe Schützenstr.	Verkehrskontrolle
43		Auf der Höhe Stegstraße wird die Innere Uferstraße als Durchfahrtsstraße genutzt	Durchgangsverkehr, Verkehrsbelastung
o. Nr.	Schützenstraße	Fremdparker: P+R für Haltestelle Wertachbrücke, Autoverleih, Handwerker und Mitarbeiter der Fa. Jung	Parken
48	Mittelstraße	Parksituation mit ständigem Wechsel ist nicht optimal	Parken
42	Ottostraße	Ottostraße wird als Durchgangsstraße (Schleichweg) genutzt	Durchgangsverkehr, Verkehrsbelastung



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Verkehr: Stärken

Nr.	Straße / Ort	Inhalt	Schlagwort
108	Senkelbachstraße zum Katzenstadel	Fahrradverbindung gewünscht	Fahrrad
29	Erhardstr. / Emilianstr.	Grundstück hat gutes Potenzial für Fußgänger und Fahrradpassage - also Zaun öffnen und Platz schaffen	Fahrrad / Fußgänger
44	Rechts der Wertach	Bewohnerparken privilegieren	Parken
32	Rechts der Wertach	Gehwege den Fußgängern	Fußgänger
35	Drentwettstraße und -steg	Unterführung als Fuß-/Radweg ausweisen	Fahrrad / Fußgänger
35		Steg aufwerten mit Café an der Wertach	Lebensqualität
35		Fahrradverbindung besteht vom Dom über Frauentorstraße, Pfannenstiel, Alois-Sennefelder-Alle zur Wertach	Fahrrad / Fußgänger
107	Innere Uferstraße	Rückverlegung des Fußgängerübergangs an T-Kreuzung Innere Uferstr. / Wertachstr.	Fußgänger
28		Verkehrsübergangspunkt Innere Uferstraße Richtung Freibad für Fahrräder und Fußgänger	Fahrrad / Fußgänger
49		Anwohnerparken einführen insbesondere in Hinblick auf die Plärrer Veranstaltungen	Parken
o.Nr.	Wertachstraße	Als Tempo 30 Zone ausweisen wie in Pfersee (Tram)	Verkehrsregelung
45/58 /30		An der Kreuzung Mittelstraße Bedarfsampel aufstellen	Verkehrsregelung

4 Dokumentation der Stadtteilspaziergänge 28.10.2014 - 31.10.2014

Um vertiefend mit den Bürger/innen ins Gespräch über ihren Stadtteil zu kommen, hat das Quartiersmanagement thematische Stadtteilspaziergänge mit den Planerteams und Vertreter/innen des Stadtplanungsamtes angeboten: Senioren, Stadtentwicklung und Freiraum, Kinder und Jugend. Um auch die Jugendliche einzubinden, fand ergänzend ein Workshop in der OASE statt, in dessen Folge über den Zeitraum einer Woche Stärken/ Schwächen und Wünsche im Plan eingetragen werden konnten.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Stadtteilspaziergang „Senior/innen“, 28.10. 2014

Schwächen

- Straßenzustand unzureichend: Schwellen und unebene Gehwege
- Ratten an der Wertachbrücke
- Gehwegparken
- Bei „Lampo Pizza“ beladen die Lieferanten ihre PKW auf dem Gehsteig
- wird bei einer Betriebsgenehmigung nicht auf solche Dinge geachtet?

Anregungen

- attraktive Fahrradverbindungen schaffen
- Baumbestand und Grünflächen Mittelstraße und Nebenstraßen besser pflegen
- bessere Straßenreinigung
- bessere Straßenbeleuchtung
- Bank am Senkelbach neben dem Kiosk wieder aufstellen



*Stadtteilspaziergang
Städtebau und Freiraum*



*Infostände im Quartier, Gespräche
mit den Bürger/innen*



Stadtteilspaziergang „Kinder und Jugendliche“, 29.10. 2014**Schwächen**

- Restfläche westlich der Umkleide OASE: Müllablageplatz
- Restfläche südlich der OASE: nicht nutzbar, verdreckt
- Jugendliche halten sich außerhalb der Öffnungszeiten in der Nähe der OASE, in Hauseingängen auf -> Konflikte mit Anwohnern
- zu wenig Personal und Mittel in der OASE um Angebot zeitlich und inhaltlich auszuweiten
- mangels Alternativen wird das Gelände auch außerhalb der Öffnungszeiten inoffiziell genutzt -> Haftungsproblem, Konflikte mit Anwohnern
- Senefelder-Allee ist keine Allee

Stärken

- OASE ist zentraler und einziger Anlaufpunkt der Jugendlichen
- Baumbestand in den Straßen



*Handlungsbedarf im UG
aus Sicht der Jugendlichen*

Stadtteilspaziergang „Städtebau und Freiraum“, 31.10. 2014

Schwächen

- zu wenig Spielplätze/ Orte für Kinder
- Müll unter der Wertachbrücke und schwer zugängliches Ufer, um sauber zu machen
- die PKWs fahren zu schnell

Stärken

- Gute Verkehrsanbindung
- Günstige Wohnungen

Anregungen

- mehr Hundetütenspenden aufstellen
- etwas aus dem Wertachufer machen - Naherholungsplätze (ist die Bahn noch nötig?)
- Tempo 30 Schilder wirken nicht – vielleicht Tempo 30 auf die Straße malen?

Stadtteilspaziergang Städtebau und Freiraum, Tramdepotgelände



5 Dokumentation der Infostände 28.10.2014 - 31.10.2014

Um vertiefend mit den Bürger/innen ins Gespräch über ihren Stadtteil zu kommen, hat das Quartiersmanagement zusätzlich zu den Stadtteilspaziergängen Infostände an unterschiedlichen Stellen im Quartier angeboten. In der Woche nach der Auftaktveranstaltung hatten die Bürger/innen die Möglichkeit, an den Infoständen (Innere Uferstraße, Mittel-/ Wertachstraße, Spielplatz Wolfgangstraße) ihre Ortskenntnis und ihre Anregungen zur Situation vor der eigenen Haustür zu äußern. So gelang es, auch mit den Bürger/innen ins Gespräch zu kommen, die nicht an der Auftaktveranstaltung teilnehmen konnten.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Infostand Innere Uferstraße, 28.10. 2014

Schwächen

- Geschwindigkeitsbeschränkung in der Inneren Uferstr. wird nicht beachtet
- An der engsten Stelle, wischen Linden- und Schützenstr., kann beidseitig geparkt werden, während sonst abwechselnd nur auf einer Seite geparkt werden kann.
- Innere Uferstraße ist Wegeverbindung zur Ballonfabrik
 - > nächtlicher Lärm und Verschmutzung
- Grundstück Emilienstraße 9 ist zwar jetzt von Büschen und Bäumen gesäubert, bleibt aber ein „Abfallhaufen“
- Grundstück hinter dem Straßenbahndepot ist ein Schandfleck
- Straßenbeläge kaputt
- Fehlend: Fahrradwege, Orte für Kinder, Freiräume
- Straßenbeleuchtung unzureichend
- keine gute Nahversorgung
- zu viele Spielhallen und Wettbüros

Stärken

- Gute Verkehrsanbindung (mehrfach)
- Günstige Wohnungen, man findet Wohnungen
- Gute Lage: Innenstadtnah, ruhig

Anregungen

- mehr Sauberkeit
- mehr Respekt für andere Kulturen
- Wertachuferweg nach Norden verlängern
- mehr Naherholungsmöglichkeiten an der Wertach schaffen
- bessere Ausstattung der Spielplätze und Abschirmung vor Hunden
- neue Straßenbeläge
- mehrsprachige Mieterfibel zusammenstellen und verteilen mit Hinweisen zu Müllabfuhr, Hausordnung, Ruhezeiten, Sperrmüll, Sauberkeit, Hundehaltung etc.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Infostand Mittelstraße / Wertachstraße, 29.10. 2014

Schwächen

- keine deutschen Läden, zu viele Friseure, Wettbüros und Imbisse
- Dreck, Hundekot, Zigaretten (mehrfach)
- Lärmbelastung an der Wertachstraße → Schallschutzfenster
- Mittelstraße zu dunkel, mehr Licht im Straßenraum
- Rechts vor links in der Mittelstraße wird übersehen, zu schnell
- zu viel Verkehr in der Wertachstraße (mehrfach)
- Belastung durch viele Sirenen (Feuerwehr, Notarzt)
- Linksabbiegen von der Wertach in Uferstraße schwierig
- > Linksabbiegespur statt Parkplätzen vor Sparkasse
- Parkplatzmangel -> Parklizenz in allen Wohnstraßen

Stärken

- kulturelle Mischung in der Wertachstraße ist gut
- viele Imbisse sind gut
- Bäume im Straßenraum sind schön
- Wohnsituation gut, ruhige Wohnlage, günstige Mieten (mehrfach)
- gute Verkehrsanbindung

Anregungen

- viele Obdachlose im Stadtteil → kostenloses Essen und Unterkunft
- Sonntagsöffnung der Oase!
- Grünverbindungen über die Wertachstraße, mehr Grün in der Wertachstraße (mehrfach)
- Geländer am Wertachweg
- mehr Balkone an Bestandsgebäuden
- Gebäude und Fassaden sanieren, Wärmedämmung (mehrfach)
- Platz auf den Grundstücken besser nutzen, umstrukturieren, falls nicht möglich Abbruch und Neubau
- Farbkonzept für Fassaden in der Wertachstraße
- Beleuchtungskonzept/ Idee: Kooperation mit Osram

Infostand Spielplatz Wolfgangstraße / Wiesenstraße, 31.10. 2014

Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Schwächen

- Parkplätze fehlen
- keine Grünflächen, Parks
- „Hundeklo“ Wertach
- Ramschläden an der Wertachstraße

Stärken

- kein Durchgangsverkehr
- ruhige Wohngegend, sauber und schön
- nette Nachbarschaft, Kulturen (mehrfach)
- Hilfsbereitschaft in der Hausgemeinschaft
- Multikulti ist gut
- OASE ist wichtig
- Unterkunft Ottostraße ist nicht so schlimm wie zuerst befürchtet (mehrfach)

Anregungen

- Raum für Gemeinschaft und Anlässe sich zu treffen schaffen
- leerstehenden Laden an der Wertachstraße für Kultur/Handwerk/Café nutzen
- Anlässe für „andere“ Menschen schaffen, in die Wertachstraße zu gehen
- > Imagewandel, andere Geschäfte
- Parks, Grünfläche, Naherholung schaffen
- Anwohnerparklizenz für Rechts der Wertach
- Bessere Beleuchtung in der Wertachstraße

Frage

- Werden im Gebiet Glasfaserkabel verlegt?

6 Dokumentation der Experten- runden 27.11.2014



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Expertenrunden, 27.11.2014, 10:00 – 16:00

Den Abschluss der Bestandsaufnahme für die Voruntersuchungen zum „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Rechts-der-Wertach“ bildeten drei Expertenrunden mit lokalen Akteuren und Einrichtungen sowie Vertreter/innen der beteiligten städtischen Ämter zu den Themen:

- Städtebau, Freiraum, Verkehr
- Soziale Infrastruktur
- Lokale Wirtschaft

Nach einem knappen Input durch die Planer/innen konnten die Teilnehmenden die für sie hervorstechenden Stärken und Schwächen benennen und in der Runde diskutieren. Abschließend wurden erste Handlungsansätze formuliert.

Die Ergebnisse wurden umfassend dokumentiert und den Planerteams zur Verfügung gestellt, die nun auf Basis ihrer Erhebungen und den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung einen Entwurf des Entwicklungskonzeptes und konkrete Maßnahmenvorschläge entwickeln. Diese werden im Rahmen einer öffentlichen Planungswerkstatt im Frühling 2015 präsentiert, mit den Bürger/innen diskutiert und weiterentwickelt.

Städtebau, Freiraum, Verkehr (10:00 – 11:30)

Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Teilnehmer/innen

Birgit Schott, Umweltamt
 Henning v. Winning, Verkehrsplanung
 Marc Hofmann, Michael Wimmer, O3 Architekten
 Gerd Aufmkolk, Dorothea Roßner, WGF - Freiraumplanung
 Joachim und Walter Frey, Straßenbahndepot
 Hr. Underberg, Verkehrsplanung SWA
 Helmut Lenz, Vorstand Allgemeine Baugenossenschaft
 Ines Przybilla Umweltamt - Immissionsschutz
 Tanja Ortolf, Amt für Grünordnung
 Rafael Stegen, Meike Petro, Salm&Stegen
 Winfried Buckreus, Liegenschaftsamt
 Fr. Hofmann, Umweltamt, Praktikantin

Impuls

Schwarzplan:

- sehr kleinteilig, Innenhofbebauung Großgebäude: Autohaus, Modehaus, Tramdepot
- Parzellenstruktur

Stadtbesitz:

- nur Straßen, Sportanlage und Kleinflächen am Bach sonst kleine Parzellen, Einzelbesitz Baudenkmäler Wohnanlage MAN Genossenschaftswohnanlage Tramdepot Parsevalhalle

Bodendenkmäler:

- Siedlung allg. Baugenossenschaft Röm. Bodendenkmäler

Erschließung:

- mit Tram gut erschlossen, Nähe zum Bhf. Oberhausen Nähe zur Innenstadt

Verkehr:

- Bedeutung der Urbanität, Stärke eines stadtnahen Quartiers, Dichte als Voraussetzung nachhaltiger Stadtentwicklung, Räumliche Qualität als Voraussetzung für Investitionen

Freiraum:

- wenig öffentl. Grün, OASE, Kleingärten, viel privates Grün, Grünflächen in unmittelbarer Umgebung: Freibad, Wertach, Arbeitsamt



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Blockade durch Localbahn, steile Topografie zur Wertach
 -> Wertach ins Quartier zu integrieren, Wertachbalkone, Grünes Ufer an der Wertach
 -> Senkelbach als Ausgangspunkt des Grünflächennetzes
 Frage: Integration des Pfannenstiels in den Untersuchungsbereich

Stärken

Lage

- zentral, stadtnah, gute Verkehrsanbindung

Wertach

- Chance Wertachvital
- fortschreitende Eintiefung -> Maßnahmen nötig, Aufweitung unrealistisch
- Wasserbaumaßnahmen durch Wasserwirtschaftsamt
- Vorbereitungen laufen, konkrete Planung im Verzug
- Städtebauliche Ergänzungen durch Stadt
- Festlegung städtebaulicher Ziele -> Städtebauförderung

Tramdepot

- Potential Vielfalt, vielfältige Mieterschaft (unerwartet)
- Automuseum: europaweit einmaliges Projekt, mit Hersteller (keine Privatsammlung)
- Verzögerung des Genehmigungsverfahrens, Zeitdruck (Großevent 2015)
- Genehmigungsproblem: Stellplätze -> Vernünftige Lösung für attraktive Freiraumgestaltung (112 Parkplätze statt der bisherigen 94)
- Hohe Verkehrsbelastung, Parkdruck durch neue Nutzungen
- Vermeidung zusätzlicher Belastung im Wohngebiet Problem: Veranstaltungshalle im Wohngebiet
- Durchlässigkeit für Fußgänger wünschenswert (Integration ins Gebiet), auch vom Eigentümer gewünscht
- Freiflächengestaltung, Auftaktsituation attraktiv gestalten
 -> Ziel: kleines Zentrum (auch vom Eigentümer gewünscht)

Schwächen

Wertachstraße

- Lärm, unangenehm und gefährlich für Fahrradfahrer

Wohnquartiere

- erhöhter Parkdruck durch MAN, Pendler im nördl. Wohngebiet
 -> Anwohnerparken (alter Stadtratsbeschluss liegt vor)
- Defizit an öffentlichen Spielflächen

- Gebäudesubstanz und Energie- und Sanierungsbedarf feststellen



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Unterkunft

- nach wie vor ein Problem, trotz anderer öffentl. Wahrnehmung, weniger Presse
- Umfragen der Genossenschaft im Mai, August: - 2/3 fühlen sich nach 22:00 gestört
- je näher desto höher die Belastung (Lärm v.a. nachts),
- keine allgemeine Vorbehalte,
- keine Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls
- Wegzug der Mieter
- Integration schwierig durch ständigen Austausch des Personenkreises
- Problem: Massierung/ Größenordnung, keine Integration in die Arbeitswelt
- hohe Polizeipräsenz Wo kann Städtebauförderung helfen? -> Vor Ort vermitteln, das man sich kümmert, Bürger ernst nehmen -> Umfeld stabilisieren, Lebensqualität steigern, -> Bürger zum Zuzug bewegen, die damit umgehen können

OASE

- Intensive Nutzung
- hohe Lärmbelastung (vor allem abends und am Wochenende), Nachtruhe gestört

H. v. Winning:

Vermeidbarer Lärm: Fahrgeräusche Nicht vermeidbar: Jugendliche (Sport als einzige Chance zum Einstieg in die Integration) Lärmpsychologie: Unwohlsein wird auf Lärm projiziert (Städtische Mischung nicht durch Entflechtung aufgeben – führt zu höherer Belastung) Sportplatz kanalisiert, ansonsten mehr Lärm im Wohnumfeld

R.Stegen:

*Chance der Untersuchung: Anteil der über 65-jährigen 50% über Durchschnitt: „es prallen Welten auf einander“
-> Nachjustieren, politischer Weg*

Handlungsansätze

Wertach -> Zugänge zur Wertach schaffen -> Sohlenschwellen -> Integration der Localbahn -> weiterer Wertachsteg (bessere Vernetzung, Steg bis zum 2. WK vorh.) ???



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Ottostraße

- Differenzierte Untersuchung
- Bauliche Maßnahmen am Gebäude (Zugänge, Aufenthaltsräume, Schallschutz)

OASE

- Stärkung des Angebots: baulich, personell - Lärminderung: organisatorische und bauliche Lösungen

Automuseum

- Urbanen Ansatz entwickeln vermeidet Verkehr, vernünftiges und abgestimmtes Stellplatzkonzept
- Erreichbarkeit ohne Auto im Urbanen Gebiet höher bewerten
- > Beteiligung des Bauordnungsamts

Parken

- Mitnutzung des städtischen Parkplatzes östlich des Arbeitsamtes bei größeren Veranstaltungen (wird bereits beim Eishockey praktiziert)
- Stellplatznachweis für jede Einrichtung separat ist nicht realisierbar
- > Übergreifende Lösung - Tempo 30 - Parken in der Wertachstraße anders organisieren (ohne Behinderung der Tram)

Tramdepot

- Senkelbachsteg
- Öffnen, Durchlässigkeit des Geländes (auch vom Eigentümer gewünscht)

Wertachstraße

- Verbesserung für Radfahrer (wichtige Verbindung in die Innenstadt)

Römerlager

- schwierige politische Diskussion, kein zentrales Thema der VU

Feiflächen

- Verbesserung der Freiraumausstattung - Localbahntrasse integrieren (Gespräch mit Localbahn erforderlich)

Flächen um Arbeitsamt

- benutzbares Alltagsgrün für Quartier, - Aufhalten der schleichenden Durchlöcherung der Grünfläche durch Parkplätze

südliche Wertach

- Restflächen um die Brücke aufwerten, nutzen
- Perspektive Umnutzung Bauhof (derzeit untergenutzt)
- Informationen zu Planungen des BMW-Geländes notwendig, um rechtzeitig reagieren zu können
- Umwidmung der Schwimmschulstraße



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Soziale Infrastruktur (12:00 – 13:30)

Teilnehmer/innen

Werner Ungar, Pfarrer St. Johannes
 Bodo Fargeon, A.A.U.e.V. Ausbildungsförderung für Unternehmer mit Migrationshintergrund
 Marc Hofmann, 03 Architekten
 Gerd Aufmkolk, WGF
 Meike Petro, Salm&Stegen
 Stefan Schleifer, Kulturreferat
 Conny Berchtenbreiter, Familientreff RdW
 Rosa Wagner, Löweneckschule
 Alfons Schwehofer, SJR Oase
 Rafael Stegen, Salm&Stegen
 Michael Bachmeier, Sozialreferat, Asylbewerberunterkunft
 Klaus Maciol, Bildungsreferat, Bildungsbericht, Sozialplaner

Impuls

Städtebau

- Straßenraster 19. Jahrhundert, prägende Elemente: OASE (Wege-) Beziehung Löweneckschule - OASE
- ehemals Schule auf der Fläche der OASE
- wenig Grün, dicht bebaut
- Wunsch nach Grünflächen -> Entlang der Wertach, Integration Localbahn, Balkone -> Flächen ums Arbeitsamt (keine Angebote, Bürger unerwünscht, zunehmend Parkplätze) -> Erhalt und Stärkung der OASE für größere Kinder -> Quartierspark statt Bauhof

Demografie

- vergleichsweise junges Viertel, außer Genossenschaftsanlagen (deutlich älter)
- hoher Anteil an Eigentümern, die im Quartier wohnen
- überdurchschnittlich: Studenten, Singlehaushalte
- Vielfältigkeit ist Qualität und Bedrohung
- keine Betreuungsangebote für Kinder im Quartier Segregation feststellbar (Bildungsbericht)



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Stärken

MAN-Gelände

- Teile von MAN werden künftig weniger genutzt werden
- > Umnutzungen, z.B. „Feuerwehrlernwelt“ in Halle 17 geplant

Parsevalhalle

- Gesamtgebäude unter Denkmalschutz erst Kunstsammlung dann Nähhalle für Ballonfabrik
- Eigentümerwechsel (Stiftung), Umnutzung: Studentenwohnheim mit Café (Nachtrag JWE nach Gespräch mit planendem Architekten)

Tramdepot

- kann Impulse von außen in Quartier tragen
- Anlaufstelle Tür an Tür mit stadtweiter Zielgruppe, Wirkung im Viertel
- Utopia Toolbox: kann mehr Wirkung entfalten, Verknüpfung mit dem Viertel anstreben
- Eigentümer vielfältiger Nutzung gegenüber aufgeschlossen.
- Durchwegung vom Eigentümer gewünscht. Betrachten sich als Teil des Quartiers.

Lage

- gute Anbindung an Innenstadt
- gute fußläufige Grundversorgung - gute innenstadtnahe Wohnlage - viele gute Vernetzungen: Jugendhilfe, Kigas, KiTas, Tür an Tür, Schule, Otto 2, Bildungshaus Löweneckschule

Drentwettsteg

- wichtige Verbindung

Schwächen

OASE

- Lärmbelastung der Anwohner durch intensive Nutzung, Beschwerden oft von neu zugezogenen
- Jugendliche sitzen außerhalb der Öffnungszeiten i. d. Umgebung der OASE
- Anlage nur betreut nutzbar
- Ausstattung und Anlage sanierungsbedürftig
- Nutzung: - Schule vormittags, ggf. auch ganztags
 - SJR: Dienstag bis Samstag, 14:00 – 21:00
- großes Einzugsgebiet, deutlich größer als RdW Besucher/ Tag: Sommer 50 -200 Jugendliche, Winter 25 – 60 - 80% Jungs/ 20% Mäd

- chen aller Ethnien (mit allen Vor- und Nachteilen)
- Angebot zu gering (räumlich, zeitlich, personell):
- Sportlehrer lassen Jugendliche mitspielen
- Ferienschließung: 2 Wochen im August - Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten: Schließung schwer vermittelbar, Gelände nicht vollständig abschließbar
- Anfragen von Freizeitspielern für Trainingszeiten (auch Erwachsene)
- Mitnutzung durch Schulfeste, MAN-Azubi-Abschlussfest
- Konflikte mit Kleingärtner mal mehr mal weniger Problem Ballfangzaun zur Kleingartenanlage
- Erreichbarkeit der OASE durch die Unterführung negativ



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Freiflächen

- fehlende Freiflächen für Kinder und Jugendliche,
- schlechte Ausstattung
- keine generationenübergreifende Treffpunkte, Gastronomie, Angebote
- Wertach nicht nutzbar

Bürgersch. Engagement

- hohe Fluktuation, bildungsferne Elternschaft
- niedrigste Wahlbeteiligung (Indikator für Hoffnungslosigkeit)
- Studierende sind nur temporär da
- wenig Engagement der Eltern, keine Wissen um Selbsthilfe („Umkleiden wie auf der OASE wären im Spickel undenkbar“)
- kein Vereinsleben

Sozialregion

- Zuständigkeiten, Räume passen nicht zusammen, ändern sich ständig: Sozialpaten, Schulsprengel, Sozialraum, ... Zuständigkeit, Zugehörigkeit ungeklärt, Jugendliche fallen durchs Raster

Image

- Stadtteil hat schlechtes Image, angstbesetzter Ruf
- Imageänderung langfristig und mühsam
- kein natürliches Zentrum

Uferstraße

- Durchgangsstraße, Autos zu schnell
- Schulweg / Querung für Kinder gefährlich

Wertachstraße

- hohe Fluktuation bei Betrieben, Läden



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Spielplatz Uferstraße

- wird kaum wahrgenommen, wenig attraktiv, wenig benutzt
- stattdessen: Dieselbrücke (nur mit Eltern erreichbar)

Handlungsansätze

Image

- Wandel ist eingeleitet, sichtbar: Reinigung der Spielplätze, ...
- neue Impulse sind sichtbar: Löweneckschule, Familientreff, Tür an Tür
- Zustand von Gebäude und Feiflächen wesentlich für die Wahrnehmung -> sichtbare Maßnahmen für Sauberkeit und Schönheit
- keine Zeichen von Verwahrlosung
- 28% der Eigentümer wohnen im Viertel, hohes Interesse (siehe Auftaktveranstaltung)
- statistisch junges Viertel

Spielplätze Uferstraße

- attraktiver machen, öffnen, Verkehrsberuhigung

OASE

Die OASE ist positives Merkmal im Quartier

- Mehrfachnutzung durch alle Kulturen und Altersgruppen
- Umwerten, Stärken, ...
- sanitäre Anlagen erneuern (zu klein, veraltet, ungepflegt)
- Umkleiden neu bauen (verwahrlost, ungenutzt)
- Personal aufstocken (1,5 Planstellen)
- Vorfeld zur Oase gestalten, Aufenthaltsqualität schaffen (Restflächen im Straßenraum)
- Ausstattung und Anlage
- Schulsportanlage sanierungsbedürftig
- Neukonzeption förderfähig, Sanierung nicht
- > Neukonzeption, Neugestaltung
- VU ist politische Grundlage handlungsfähig zu werden (Begründung: Ottostraße, Integration, ...)
- modellhafte, zeitgemäße Neukonzeption
- Stärkung der Akteure: - mehr Stunden/ Personal Familientreff St. Gregor und OASE (auch über andere Förderwege)
- Koordination der Angebote mit TaT (Tür an Tür)

Lokale Wirtschaft (14:30 – 16:00)

Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

Teilnehmer/innen

Stefan Mayr, Wirtschaftsförderung
Martina Sulzberger, Kanzlei Sulzberger
Martin Popp, manroland Werksplanung
Janina Hentschel, Kriminalpräventiver Rat
Andreas Lernhart, Stadtparkasse
Marc Hofmann, 03 Architekten
Henning v. Winning, Verkehrsplanung
Meike Petro, Salm&Stegen
Rafael Stegen, Salm&Stegen

Impuls*Ladenbesatz*

*Vielfalt 30% ethnische Wirtschaft Clusterbildung: Brautmoden, Bäcker, Frisöre (aus der ganzen Stadt) Dienstleistungen in OGs
Neuansiedlungen junger Unternehmer/innen Türkische Ökonomie*

Verkehr

*keine dramatischen Änderungen im Verkehrssystem zu erwarten
„Urbane Lage“, keine Vorstadt: dicht bebaut (viele Ziele fußläufig), gut erreichbar (gute Auslastung des ÖPNV, Straßenräume in denen man gehen, Rad fahren kann, vielfältige, kleinteilige Mischung der Nutzungen
(Wesen der Stadt ist die Mischnutzung – wirtschaftliche Nutzung der Infrastruktur)*

Wertachstraße

Einfallsschneise (wird das genutzt), Sichtbarkeit des Ladens

Impressionen aus den Expertenrunden



7 Dokumentation der Planungs- und Kulturwerkstatt 13.03.2015 - 15.03.2015

Zur Vorstellung und Diskussion der Bestandsanalyse, der Stärken- und Schwächenbewertung sowie der ersten Zielformulierungen und Maßnahmenvorschläge wurde in der Generatorenhalle des ehemaligen Straßenbahndepot eine Planungs- und Kulturwerkstatt durchgeführt. Den Anfang der Planungswerkstatt machte am Donnerstag, 12.03.2015, ein Projektseminar der 11. Klasse des Maria-Theresia-Gymnasiums, das in einem halbtägigen Workshop das Konzept für den "Wertachbalkon", einer temporären Inszenierung, in deren Rahmen im Juli 2015 der Entwurf der "Vorbereitenden Untersuchung" präsentiert werden soll.

Am Freitag, 13.03.2015, folgten geschlossene Workshops mit lokalen Akteuren und Entscheidern aus Verwaltung und Politik zu den Themen Städtebau und Freiraum, Lokale Wirtschaft, Soziale Infrastruktur und Jugend.

Den Auftakt der Öffentlichen Planungswerkstatt machte am Freitagabend öffentliches Kino mit dem Film "Monsieur Claude und seine Töchter", der viele Bürger/innen in die Halle lockte.

Die Bewirtung der Gäste übernahmen an allen Tagen die ehrenamtlichen Helfer/innen der Caféprojekts von "Tür an Tür".

Am Samstag, 14.03.2015, waren alle Bürger/innen eingeladen, sich am Modell, an den Plänen und im Gespräch zu informieren und Ihre Stellungnahmen auf den Tafeln abzugeben. Das Stadtplanungsamt und das Planerteam präsentierten ihre Konzepte in zwei Vortragsrunden und standen danach für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Der Abend gehörte der offenen Bühne mit Musiker/innen aus dem Stadtteil.

Am Sonntag, 15.03.2015, hatten die Bürger/innen die Gelegenheit beim Sonntagsspaziergang in der Planungswerkstatt vorbeizuschauen.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

7.1 Einführung Stadtplanungsamt Augsburg




Ausgangslage

Im Rahmen der Diskussion um das Asylbewerberheim in der Ottostraße wurde angeregt, das Gebiet „Rechts der Wertach“ in das Programm „Soziale Stadt“ aufzunehmen, um mit Unterstützung der Städtebauförderung die sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen für ein gutes Miteinander zu verbessern.






Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:
Förderung lebendiger Nachbarschaften
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Formelle Voraussetzung:
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt
- Inhaltliche Grundlage:
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Land-Länder-
Programm
Soziale Stadt



Maßnahmenbeispiele

- Drei-Auen-Platz
- Wertachuferweg
- Schulcafé Löweneckschule
- Fassadenprogramm

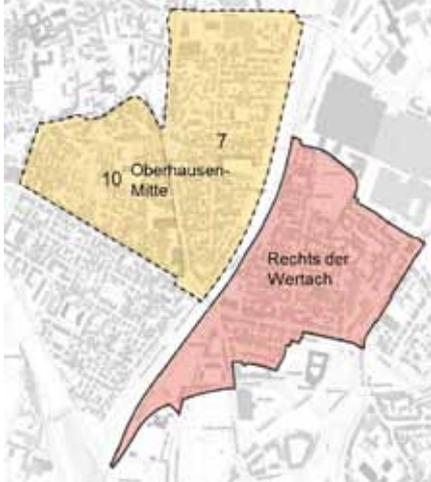




Vorbereitende Untersuchung Handlungskonzept

Stadtratsbeschluss vom 28.11.2013:

- Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen und Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes
- Antrag auf Erweiterung des Fördergebietes Soziale Stadt um den Bereich „Rechts der Wertach“ bei der Regierung von Schwaben





7.2
**Impressionen aus der
Planungswerkstatt
13.03.2015 - 15.03.2015**

*Gemeinsame Diskussion mit den
Bürger/innen am Stadtteilmodell
14.03.2015*



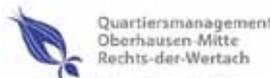
*Das Planerteam stellt Handlungsfelder
für das Untersuchungsgebiet vor
14.03.2015*



*Gespräche mit den Bürger/innen an den
Plakaten und am Stadtteilmodell
14.03.2015*



7.3

Protokoll der Planungswerkstatt vom 13.03.2015 - 15.03.2015

Planungs- und Kulturwerkstatt
Protokoll der Expertenrunden und Ausstellungsrundgänge
13. – 15. März 2015

Donauwörther Straße 24
 86154 Augsburg

0821/ 4550268
 kontakt@oberhausen-mitte.de

www.oberhausen-mitte.de
 www.rechts-der-wertach.de

Allgemeine Kommentare zum Gebiet Recht der Wertach

Seit Jahren keine lokalen Nachrichten außer der Zeitschrift OTTO 2

Koordinierung der mit der Sanierungsplanung und -durchführung befassten Ämter und Abteilungen notwendig

Bevölkerungsstruktur

In der Statistik sind nur Bewohner mit ausländischen Pass erfasst aber nicht Deutsche mit Migrationshintergrund

Hat der Anteil an Wohngemeinschaften einen Einfluss auf die Bevölkerungsstatistik für das Gebiet?

Informationsbedarf für Neubürger über Anlaufstellen und Zuständigkeiten in sozialen und kulturellen Fragen – Neubürgerbroschüre auflegen

Der Kommunalpräventive Rat hat eine Schüler/innenstudie in Auftrag gegeben, um festzustellen wer warum durch das Raster der Unterstützungs- und Beratungsangebote fällt

War die Beteiligung (repräsentativ?) im Sinne der Herkunftsländer?

Einkommensstruktur im Gebiet birgt die Gefahr der Stigmatisierung

Die jahrzehntelange Verwahrlosung und Überfremdung zurückdrehen

Wohnungsleerstand – viele Wohnungssuchende?! Miteinander reden

Hilfsbereitschaft und Bereitschaft zur Integration sind eh Ehrensache, aber man sollte sich deswegen nicht selbst aufgeben

Freiraum

Mehr öffentliche Flächen, die Kinder- und Jugendgerecht sind

Mehr Spielplätze (schöner, gepflegter)

Raumfolge, von der OASE bis zum Senkelbach z.B. als Spielstraße mit Aufenthaltsqualität ausbilden

Sitzmöglichkeiten oder Café mit Außenbestuhlung

 im Auftrag der Stadt Augsburg
 Stadtplanungsamt

 Arbeitsgemeinschaft
Urbanes Wohnen
 entwickeln planen kommunizieren
 www.urbanes-wohnen.com

Sitzmöglichkeiten im Viertel, die zum Verweilen einladen

Grillplatz beim Arbeitsamt ausweisen oder besser noch anlegen

Bäume

Keinen Baum weg, egal wo! Sauerstoff für Bürger!

Straßenbäume ergänzen

Schlanke Bäume ohne Grünfläche in der Wertachstraße wie oben am Fischertor

Neue Baumpflanzungen an Stellen, wo sie Überlebenschancen haben

Mittelstraße: Feldahorn Allee erhalten

Gefällte Eschen (innere Uferstraße?) mit neuen verträglichen Bäumen ersetzen

Wertachufer

Zugang zur Wertach schaffen

Wertach nutzen – Zugang – Verweilen?

Wertachufer ist derzeit unterentwickelt und hat weder ökologische, noch Aufenthaltsqualität

Grün an der Wertach erhalten – Localbahn holzt ab, sichert Böschung durch Steine

Alte Schienen (der Localbahn) nicht abreißen, sondern umgestalten Bspl. High Line Park New York – Altes bleibt im Neuen erhalten

Sauberkeit

Straßenverunreinigung durch Hundekot. Ist da was zu machen?

Innere Uferstraße nördlich vom Spielplatz wieder bepflanzen und neuen Hundekasten aufstellen

Ich wünsche mir, dass die Grünstreifen wieder grün werden und sich alle Hundebesitzer selber um „ihre Haufen“ kümmern ...!

Senkelbach

Man sieht den Senkelbach nicht – schade

Senkelbach in Szene setze „Venedig-Charakter“ geht unter

Kreuzung am Senkelbach aufwerten – Eingang ins Quartier

Verkehr - Straßenraum

Straßenraum umgestalten mit Jugend

Rollstuhlgerechte Gehwege

Carsharing Angebote für's Gebiet?! - Mobilitätskonzept

Innere Uferstraße: bei Tempo 30 ist es nicht nötig, im Winter Salz zu streuen

Verkehrsberuhigung - Sicherheit

Verkehrsberuhigte Straßen

Verkehrsberuhigung, -entschleunigung auf der Inneren Uferstraße

Verkehrssicherheit für Kinder bei Straßenquerung

Radverkehr

Radwege? Wo sind die Radler?

A. – Senefelder-Allee: Einseitiges Halteverbot zur Verbesserung der Radwegeverbindung wird empfohlen. Die Einfahrten MANRoland müssen dabei freigehalten werden.

Kreuzung an der Wertachbrücke gefährlich für Radfahrer

Wertachstraße ab Mittelstraße bis Jung Schild mit ausgestrichenem Fahrrad Gehsteig

Parken

Müllfahrzeuge kommen kaum noch durch die Straßen wegen der parkenden Autos

Anwohnerparken nördlich der Wertachstraße schwierig

Anwohnerparken und Verkehrsführung

Anwohner haben zu wenige Parkplätze wegen MAN-Roland und Pendlern

Garagen an/in den Gebäuden könnten Parkplatzsituation verbessern

Zulässige Parkdauer Wertachstraße überprüfen und ggf. reduzieren – an die Handelsstruktur anpassen (Aufenthaltsdauer in den Geschäften)

Kinder/Jugendliche – OASE - Löweneckschule

Jugendhaus für die Jugend

Herausforderung für die Jugendarbeit in der OASE: Konflikte zwischen Jugendlichen verschiedener Religionszugehörigkeiten.

Schade, dass es der Stadtjugendring nicht einmal schafft, den direkten Anwohnern der OASE an Sonn- und Feiertagen Ruhe und Erholung zu verschaffen.

In der Löweneckschule sind wenige Konflikte zwischen Kindern/Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionszugehörigkeit zu beobachten. Das Problem tritt eher zwischen Eltern auf.

Handel und Gewerbe

Welche Geschäfte braucht das Viertel? Was kann sich halten?

Wertachstraße: Drogeriemarkt und deutscher Metzger fehlt

„Metzgerei vor Ort“: Metzger Mayer jeweils Mittwoch und Freitag in der Wolfgangstraße Ecke Emilianstraße (von 16:00 – 17:00 ?)

Lidl leider außerhalb des Untersuchungsgebiets – ist de facto Zentrum!

Veranstaltungen künftig eher in ein türkisches Restaurant verlegen

Straßenfest organisieren, um alle Bewohner einzubinden auch die Geschäftsleute

Trambahndepot

Frage: Was wird mit dem Tramdepot passieren? Super Lage – Senkelbach – spannende Räume gehen unter

Tramdepot soll nicht leer stehen! Nutzung durch Cafés

Schöner Innenhof – bleibt ungenutzt – schade

Nutzung des Tramdepots als Partylocation (mieten möglich machen)
- Stadtviertelfest / interkulturelle Feste

8 Sommerlounge „Wertachbalkon“ 10.07.2015 - 12.07.2015

Der Wertachbalkon ist eine Vision des Planerteams für das Entwicklungskonzept Rechts-der-Wertach. Das Quartiersmanagement wollte den Bürger/innen frühzeitig einen Eindruck vermitteln und mit einer temporären Inszenierung die Durchführbarkeit testen. Für die Umsetzung der Idee konnte das Quartiersmanagement ein Projekt-Seminar am Maria-Theresia-Gymnasium, unter Leitung einer im Stadtteil ansässigen und aktiven Sozialkundelehrerin, gewinnen. Seit Anfang des Jahres bereiteten die 12 Schüler/innen mit ihren Lehrer/innen (Sozialkunde und Kunst) sowie mit Unterstützung des Quartiersmanagements die „Sommerlounge auf dem Wertachbalkon“ vor. Den Auftakt machte eine Ideenwerkstatt im Rahmen der Planungs+Kultur-Werkstatt im März. Dabei entstanden kreative Modelle des Wertachbalkons, die bis Juni im Schaufenster an der Mittelstraße ausgestellt waren.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach

In regelmäßigen Treffen wurden das Projekt zur Umsetzungsreife getrieben: Bestandsanalyse, Konzept, Gestaltung, Veranstaltungsprogramm, Gastronomie, Genehmigungen, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Sponsorensuche, Materialbeschaffung, Bau und Durchführung. Mit dabei waren auch wieder die bewährten Partner/innen aus dem Stadtteil: Stadtjugendring und die Sozialarbeit der Löweneckschule mit Jugendlichen aus dem Stadtteil sowie der Familientreff St. Gregor mit einem eigenen Angebot auf dem nahegelegenen Spielplatz. Eine Woche vor der Sommerlounge wurde ein großes Gestaltungsmodell mit den zur Verfügung stehenden Materialien gebaut. Vor Ort mussten die Schüler/innen zunächst Gestrüpp roden, um den notwendigen Raum für den Wertachbalkon zu schaffen.

In kürzester Zeit konnte dann, mit ca. 100 Europaletten, der Balkon an der Hangkante gebaut werden. Als Absturzsicherung erhielt er ein Geländer aus ca. 250 Dachlatten. Den räumlichen Abschluss zum kaum mehr genutzten Bahngleis bildete eine lange, improvisierte Bar über einem stillgelegten Gleis. Möbliert wurde die Lounge mit Sitzgelegenheiten aus Paletten, Sesseln aus Autoreifen und selbst gebauten Liegestühlen. Wichtig war den Schüler/innen auch ein Klettersteig zur Wertach mit einer Plattform über dem Wasser. Vom Drentwettsteg aus wurde ein Weg angelegt, um einen Zugang, ohne Kreuzung der Bahnlinie, zu ermöglichen. Es entstand eine stimmungsvolle Sommerlounge mit ständig wechselnden Inszenierungen für das Programm, das ebenfalls von den Jugendlichen organisiert wurde:

Den Auftakt an Freitag machte die Bläserbande Lechhausen, abends stand die Open Air-Kinolounge auf zwei Leinwänden mit „Fack ju Göhte“ auf dem Programm.

Großen Zulauf fand während der drei Tage die Kreativwerkstatt für Kinder. Am Samstag und Sonntag standen mehrere Auftritte, junger und lokaler Musiker/innen auf dem Programm.

Besondere Höhepunkte waren der Yogatreff am frühen Sonntagvormittag sowie das Weißwurstfrühstück mit Blasmusik. An allen Tagen wurden die Gäste an der Bar mit gekühlten Getränken, Kaffee, türkischen Tee sowie selbst gebackenem Kuchen bewirtet. Ein reiches interkulturelles Buffet und der offene Grill fanden abends regen Zuspruch. Auch der Zwischenstand des Entwicklungskonzepts wurde auf einer Ausstellungswand präsentiert.

Die Bar war ständiger Treffpunkt für die zahlreichen Gäste aus dem Stadtteil, die den bisher unbekanntem Ort und das abwechslungsreiche Programm mit großer Begeisterung aufnahmen. Der Wertachbalkon fand auch große Anerkennung bei den Gästen aus Politik und Verwaltung. Einige Anwohner/innen haben sich bereits zusammengefunden, um im kommenden Sommer, nach dem Vorbild des diesjährigen Projekts, mit Unterstützung des örtlichen Quartiersmanagements und mit lokalen Akteuren, eine Sommerlounge auf dem Wertachbalkon zu inszenieren.



9 Dokumentation der öffentlichen Informationsveranstaltung 12.10.2015

Als abschließende Veranstaltung des Beteiligungsprozesses fand am 12.10.2015 die öffentliche Informationsveranstaltung zur Vorstellung der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung und des integrierten Handlungskonzepts ‚Rechts der Wertach‘ in der Agentur für Arbeit statt. Das Stadtplanungsamt Augsburg informierte über die Ausgangslage, den Beteiligungsprozess, das weitere Vorgehen, Fördermöglichkeiten und Auswirkungen auf die Betroffenen. Das Planungsteam stellte die Ergebnisse von der Analyse über die Bewertung (Stärken, Schwächen) bis hin zu den Leitziele, Handlungsfeldern und Maßnahmen für das Quartier inhaltlich vor.

Moderiert wurde die Veranstaltung vom Quartiersmanagement, Fr. Heike Skog, die den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern auch die Gelegenheit zur Äußerung gegeben hat. Des Weiteren bestand im Foyer zum Veranstaltungssaal die Möglichkeit, die vorgestellten Maßnahmen mittels Klebepunkten zu „bepunkten“, um ein Stimmungsbild abfragen zu können.

Gleichzeitig bildete die Veranstaltung den Auftakt der öffentlichen Auslegung im Zeitraum vom 12.10.2015 bis 13.11.2015.

9.1 Einführung Stadtplanungsamt Augsburg




Stadtplanungsamt

Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“

Projektgebiet „Rechts der Wertach“

**Informationsveranstaltung
Ergebnisse der Vorbereitende Untersuchung /
Integriertes Handlungskonzept**

12.10.2015




Stadtplanungsamt

Ausgangslage

Im Rahmen der Diskussion um das Asylbewerberheim in der Ottostraße wurde angeregt, das Gebiet „Rechts der Wertach“ in das Programm „Soziale Stadt“ aufzunehmen, um die sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen für ein gutes Miteinander zu verbessern.

Stadtratsbeschluss vom 28.11.2013:

- Vorbereitenden Untersuchungen und Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes gemeinsam mit den Bürgern
- Übertragung der Projektstruktur Soziale Stadt auf den Bereich „Rechts der Wertach“ (Quartiersmanagement, Stadtteilarbeitskreis, ...)
- Erweiterung des Fördergebietes Soziale Stadt um den Bereich „Rechts der Wertach“



Stadtplanungsamt



Bürgerbeteiligung

Öffentlicher Auftakt, Infostände, Stadtteilspaziergänge



© Stadt Augsburg 2011

5

Stadtplanungsamt



Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“

- Förderprogramm zur Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtteile.
- Ziel:
Förderung lebendiger Nachbarschaften
Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Inhaltliche Grundlage:
Gesamtkonzept zur Aufwertung des Stadtteils
Vorbereitende Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept
- Formelle Voraussetzung:
Sanierungsgebiet / Gebiet der Sozialen Stadt


 Stadt
Augsburg


 Stadtplanungsamt

Vorbereitende Untersuchung / Handlungskonzept

- „Roter Faden“ der Quartiersentwicklung
- Enthält alle wichtigen Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers

VU / Handlungskonzept

Bestandsaufnahme /Analyse des Stadtteils <small>(städtebaulich, wirtschaftsgeographisch, sozialgeographisch)</small>	Beteiligung <small>(Bürgerwerkstätten, Öffentlichkeitsarbeit)</small>
Stärken- und Schwächen-Pofil	
Ziele und Handlungsfelder	
Maßnahmenkonzept	
Stadtratsbeschuß	
Umsetzung	


 Stadt
Augsburg


 Stadtplanungsamt

Planungs- und Kulturwerkstatt



© Stadt Augsburg 2011 6

Stadtplanungsamt



Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen / Integriertes Handlungskonzept

© Stadt Augsburg 2011

7

Stadtplanungsamt



Sanierungsverfahren

- **Satzung gemäß § 142 BauGB**
 - Vereinfachtes Verfahren
 - Kein Eintrag des Sanierungsvermerks im Grundbuch
- **Genehmigungsvorbehalt § 142 Abs. 4 i. V. mit § 144 Abs. 1 BauGB**
 - Prüfung von Bauvorhaben / Nutzungsänderungen mit Blick auf die Sanierungsziele



© Stadt Augsburg



Stadtplanungsamt

Fördermöglichkeiten

- Erhöhte Absetzungsmöglichkeiten nach § 7 h Einkommenssteuergesetz der Kosten für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
- Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung (Zuwendungen bis zu 60% von Bund und Land)



Stadtplanungsamt

Ausblick

- Auslegung der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen / Integriertes Handlungskonzept bis 13.11.2015
im Flur des Stadtplanungsamtes, Rathausplatz 1, (3. Stock)
im Internet unter www.stadtplanung.augsburg.de/auslegung
- Einarbeitung der im Rahmen der Beteiligung eingehenden Stellungnahmen
- Stadtratsbeschluss zur VU / IHK sowie zur Festlegung des Sanierungsgebietes Januar / Februar 2016

9.2
**Impressionen aus der
Informationsveranstaltung
12.10.2015**

*Einführung des
Stadtplanungsamts Augsburg*



*Das Planerteam stellt den
Entwurf der VU vor*





*Bewertung der Maßnahmen aus
Sicht der Bürger*



9.3

Protokoll der öffentlichen Informationsveranstaltung am 12.10.2015

Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“
Rechts-der-Wertach

Informationsveranstaltung zum Integrierten Handlungskonzept am 12.10.2015Protokoll

1. Zur Begrüßung der ca. 30 Bürgerinnen und Bürger erinnerte Heike Skok (Quartiersmanagement) daran, dass vor fast genau einem Jahr die Auftaktveranstaltung für die Vorbereitende Untersuchung zur Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzepts "Rechts der Wertach" in den Räumen der Arbeitsagentur stattfand.
2. Herr Häberle (Stadtplanungsamt) ging in seinem kurzen Vortrag auf die Ausgangslage im Stadtteil ein, als Anlass für den Stadtratsbeschluss vom 28.11.2013, die Erweiterung des Fördergebiets "Soziale Stadt" um den Bereich "Rechts der Wertach" vorzubereiten. Er erläuterte die Ziele des Programms sowie die einzelnen Schritte einer Vorbereitenden Untersuchung, die in ein Handlungskonzept mündet.
3. Heike Skok rekapitulierte anhand von Bildern die verschiedenen Beteiligungsmodule, mit denen die Anwohnerinnen und Anwohner in die Bestandsaufnahme und die Formulierung von Zielen und Maßnahmen eingebunden wurden.
4. Das Planungsteam vertreten durch Marc Hofmann und Prof. Aufmkolk stellte die Ergebnisse der Untersuchung, sowie das Handlungskonzept mit den verschiedenen Maßnahmenvorschlägen im Einzelnen vor. Das Quartier wurde in fünf Maßnahmenbereiche eingeteilt: die Wertachstraße, den östlichen Bereich um das Trambahndepot, den Bereich Wolfgang- und Emilienstraße, die OASE und zuletzt den Bereich Wertachbrücke und Langemantelstraße. Insgesamt wurden 52 bauliche und organisatorische Maßnahmen vorgeschlagen.
5. Herr Seibold (Stadtplanungsamt) erläuterte im Weiteren das Sanierungsverfahren und die steuerlichen Fördermöglichkeiten für Eigentümer, sowie die Konditionen der Städtebauförderung und die nächsten Verfahrensschritte. Danach werden die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung / das Integrierte Handlungskonzept bis zum 13.11. öffentlich ausgelegt. Die Stellungnahmen, die in dieser Frist eingehen werden eingearbeitet. Für Anfang nächsten Jahres wird ein Stadtratsbeschluss zur Vorbereitenden Untersuchung / des Integrierten Handlungskonzepts sowie zur Festlegung des Sanierungsgebiets vorbereitet.
6. Fragen aus dem Publikum
 - Einzelhandelsstruktur in der Wertachstraße
Eine Anwohnerin stimmt der Analyse, es gäbe eine Vielzahl von Geschäften, nicht zu. Sie beklagt eine Monostruktur von Spielhallen und Friseurläden. Die Planer schließen sich dieser Wahrnehmung nicht an. Allerdings wird zugestimmt und als Maßnahme vorgeschlagen, dass Instrumente zum Erhalt bzw. Verbesserung der Einzelhandelsstruktur ergriffen werden sollten.
Auf Nachfrage bestätigt Herr Stegen, dass das Einzelhandelskonzept mit eingeflossen ist und mit eigenen Erhebungen abgeglichen wurde.
 - Barrierefreiheit
Auf Nachfrage wurde erläutert, dass bei baulichen Maßnahmen die Grundsätze der Barrierefreiheit berücksichtigt werden müssen.

- Bestand Sanierungsgebiet

Herr Seibold erläutert, dass bei der Ausweisung eines Sanierungsgebietes der Zeitraum auf max. 15 Jahre festgelegt werden kann. Bei Bedarf kann dieser Zeitraum auch verlängert werden.

- Bebauungsplan Wertachstraße

Herr Seibold erläutert, dass ein B-Plan in Vorbereitung ist, um Fehlentwicklungen wie z. B. Spielhallen und Wettbüros zu verhindern.

- Fahrradverkehr

Auf Nachfrage erläutert Herr v. Winning, dass der Fahrradverkehr im Handlungskonzept berücksichtigt wurde. Insbesondere wird dort vorgeschlagen, die Vernetzungen zu stärken u.a. mit einem grünen Band an der Wertach als Fuß- und Rad-trasse.

Die Trennung von Fuß- und Radwegen wird unterschiedlich bewertet. Herr v. Winning vertritt die Haltung, dass sich die Verkehrsteilnehmer arrangieren sollten (Merkmal von Urbanität). Der wenige Platz in der Wertachstraße lässt zudem keine Rad-spur zu. Mischflächen sind durchaus als Problem erkannt. Hier muss um Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer/innen geworben werden.

Wunsch eines Teilnehmers: der Ordnungsdienst müsste stärker eingreifen.

- Drentwettsteg

Auf Nachfrage erläutert Herr Aufmkolk, dass eine Aufwertung des Drentwettsteges (Unterführung) vorgeschlagen wurde, aber keine Verbreiterung des Stegs.

- Verkehr Wertachstraße

Herr v. Winning erläutert, dass die Erwartung besteht, durch Aufwertungsmaßnahmen in den Kreuzungsbereichen an der Wertachstraße zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer/innen zu kommen.

- Möbelhaus an der Langemantelstraße

Herr Seibold berichtet, dass aktuell Überlegungen zur Nutzung des leerstehenden Gebäudes und des angrenzenden Parkplatzes angestellt werden. Das Areal befindet sich im Privateigentum, aber die Stadt hat Einflussmöglichkeiten über ein evtl. erforderliches Bebauungsplanverfahren.

- Parkplätze

Das Planungsteam schlägt vor, über Doppelnutzungen von Flächen nachzudenken insbes. für Sportarten, die harten Untergrund benötigen.

Die Grünflächen am Arbeitsamt werden von Kindern schon zum Spielen genutzt.

- Brücke über den Senkelbach beim Arbeitsamt

Diesbezüglich gab es die Frage, ob diese Brücke sinnvoll sei. Die Runde ist sich einig, dass sie im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Parkstreifens sehr sinnvoll wäre.

- Zeitrahmen für die Umsetzung der Maßnahmen

Herr Seibold erläutert, dass nach der Zustimmung des Stadtrats zum Handlungskonzept die benannten Maßnahmen weiter konkretisiert werden müssen. Bei baulichen Maßnahmen sind die erforderlichen Planungen zu beauftragen. Hierfür und für die spätere Realisierung bedarf es der Bereitstellung der Finanzmittel im städtischen Haushalt, eines Projektbeschlusses im Stadtrat sowie einer Finanzierungszusage aus der Städtebauförderung.

Er schätzt, dass es 10 - 15 Jahre dauern wird, bis ein Großteil der Maßnahmen umgesetzt sein könnte. Herr Seibold weist darauf hin, dass eine Prioritätensetzung der Anwohner/innen hilfreich wäre für die Entscheidung welche Maßnahmen zunächst angegangen werden sollten.



- Plärrer als Parkplatz

Von einem Bürger wird darauf hingewiesen, dass der Plärrer kein vollwertiger Parkplatz ist, weil er viele Monate im Jahr für Veranstaltungen belegt ist. Grundstückseigentümer müssten dazu gebracht werden, ihre PKW auf dem eigenen Grund und nicht im Straßenraum abzustellen.

- OASE

Nachgefragt wurde, warum es für die OASE 2 Alternativvorschläge gibt. Herr Seibold erläutert, dass die Fläche dem Schulreferat zugeordnet und u.a. vom Träger SJR betrieben wird. An Überlegungen zur Nutzung beteiligt werden müssen auch das Sozialreferat und die Stadtplanung. Insofern geht es im ersten Schritt um diese Klärung und erst dann um geeignete bauliche Maßnahmen und deren Realisierung.

7. Zum Ende der Veranstaltung waren die Teilnehmenden eingeladen, ihre 5 wichtigsten Prioritäten unter den Maßnahmen zu benennen. Insgesamt wurden vom Planungsteam 52 bauliche und organisatorische Maßnahmen vorgeschlagen. Davon wurde von den Teilnehmenden 25 Maßnahmen eine Priorität eingeräumt. Die höchste Priorität bekam die Maßnahme „Punktueller Aufwertungen und verbesserte Querungen Kreuzungsbereiche (4 Stellen) mit 21 Punkten. Darauf folgt der „Wertachbalkon südlich der Wertachbrücke“ mit 12 Punkten und die „Querung über den Senkelbach für Fußgänger und Radfahrer am Tramdepot“ mit 8 Punkten. Die Prioritäten im Einzelnen:

Maßnahmenbereich 1 – Wertachstraße

- 1.1 Punktueller Aufwertungen und verbesserte Querungen Kreuzungsbereiche (4 Stellen) (21)
- 1.2 Aufwertung Kreuzungsbereich Wertachbrücke (2)
- 1.3 Ersatz-/Ergänzungsneubau an der Wertachbrücke (3)

Maßnahmenbereich 2 – Östlicher Auftakt

- 2.1 Herstellung der Durchlässigkeit Tramdepotgelände Wertachstraße – Erhardstraße (7)
- 2.2 Ergänzungsneubau an der Emilienstraße (1)
- 2.3 Senkelbachpark Nord (5)
- 2.4 Aufwertung östlicher Auftakt (3)
- 2.5 Senkelbachpark Mitte (6)
- 2.6 Querung über den Senkelbach für Fußgänger und Radfahrer, südlich der Wertachstraße (optional) (6)
- 2.7 Neuordnung und Umgestaltung Parkplätze (6)
- 2.8 Parkraumbewirtschaftung, Neupflanzung Bäume östlich der Mittelstraße (2)

Maßnahmenbereich 3 – Raumfolge Wolfgangstraße

- 3.3 Aufwertung der vorplatzähnlichen Situation Wolfgangstraße/Emilienstraße (3)
- 3.5 Sanierung Gemeinschaftsunterkunft Ottostraße, Aktivierung und Neugestaltung Hof-/Zugangssituation, Schallschutz (2)
- 3.6 Umnutzung der Parsevalhalle zu studentischem Wohnen mit Café (laufende Planung) (5)
- 3.7 Querung über den Senkelbach für Fußgänger und Radfahrer am Tramdepot (8)

Maßnahmenbereich 4 - OASE

- 4.2 Neugestaltung der Freiflächen für Sport und Freizeit (6)
- 4.3 Ersatzneubau OASE (4)
- 4.5 Aufwertung der Unterführung zum Drentwettsteg (4)
- 4.7 Integration der Localbahn und Anstreben eines durchgängigen Wertachufers (5)

Maßnahmenbereich 5 – Südlicher Brückenkopf

- 5.1 Neugestaltung südlicher Brückenkopf (3)
- 5.2 Quartierspark an der Wertach (2)
- 5.3 Wertachbalkon südlich der Wertachbrücke (12)



- 5.6 Sanierung Wohnanlage Langenmatelstraße (2)
- 5.8 Aufwertung und Neuordnung Langenmatelstraße (3)
- 5.9 Neubau Wohnen an der Schwimmschulstraße (2)

Die Besucher/innen der Veranstaltung werden noch darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung / Integriertes Handlungskonzept im Stadtplanungsamt sowie im Internet unter www.stadtplanung.augsburg.de/auslegung eingesehen werden können und die Möglichkeit zur Stellungnahme bis einschließlich 13.11.2015 besteht.

Ende der Veranstaltung um 21:30 Uhr

10 Stadt-Teil-Fenster

Seit Herbst 2014 hat das Quartiersmanagement ein großes Schaufenster an der Kreuzung Mittelstraße-Glückstraße dauerhaft angemietet.

Zunächst wurden darin die Ergebnisse der Planungs- und Kulturwerkstatt (März 2015) sowie von Mitte Oktober bis Ende November 2015 der Entwurf der Vorbereitenden Untersuchungen präsentiert.

Das Stadt-Teil-Fenster ‚Rechts-der-Wertach‘ steht danach allen Bürger/innen, Vereinen, Initiativen und Künstler/innen aus dem Stadtteil kostenfrei zur Verfügung.



Quartiersmanagement
Oberhausen-Mitte
Rechts-der-Wertach



11 Abbildungsverzeichnis

Seite	
S.1 l. oben	Luftbild: Geoportal Augsburg, Grafik: 03 Architekten
S.1 l. unten, r. oben, r. mitte	Fotos: Quartiersmanagement
S.1 r. unten	Foto: 03 Architekten
S. 3	Luftbild: Geoportal Augsburg Grafik: 03 Architekten
S. 36-38	Präsentationsfolien: Stadtplanungsamt Augsburg
S. 39-40	Fotos: Quartiersmanagement
S. 41-46	Tabelle: Quartiersmanagement
S. 47-48	Fotos: Quartiersmanagement
S. 49	Foto: 03 Architekten
S. 50	Foto: 03 Architekten
S. 64	Fotos: Quartiersmanagement
S. 66-68	Präsentationsfolien: Stadtplanungsamt Augsburg
S. 69-70	Fotos: 03 Architekten
S. 76-80	Präsentationsfolien: Stadtplanungsamt Augsburg
S. 81-82	Fotos: Quartiersmanagement
S. 86	Fotos: Quartiersmanagement

12 Quellenverzeichnis

Dürsch Institut für Stadtentwicklung: *Vorbereitende Untersuchungen - Integriertes Handlungskonzept*. Stadt Augsburg - Gebiet Oberhausen - Mitte. München. 2010

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach: <http://www.oberhausen-mitte.de>

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach:

Projektbericht Quartiersmanagement Oberhausen-Mitte Rechts-der Wertach August-Dezember 2014

Projektbericht Quartiersmanagement Oberhausen-Mitte Rechts-der Wertach Januar-März 2015

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach: *Bestandsaufnahme Rechts-der-Wertach: Stadtteilspaziergänge und Infostände*. Protokoll vom 07.11.2014

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach: *Vorbereitende Untersuchung Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rechts-der-Wertach, Expertenrunden*. Protokoll vom 28.11.2014

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach: *Planungs- und Kulturwerkstatt. Protokoll der Expertenrunden und Ausstellungsrundgänge 13.-15. März 2015*. Protokoll vom 24.03.2015

Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen: Quartiersmanagement Rechts-der Wertach: *Informationsveranstaltung zum Integrierten Handlungskonzept am 12.10.2015*. Protokoll vom 15.10.2015